



26. Dezember 2018 (Stephanustag) und 17. März 2019 (Reminiszere)

Gebetstage für bedrängte und verfolgte Christen

Gebetstag für verfolgte Christen
Gebetstag für verfolgte Christen
Gebetstag für verfolgte Christen



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

Impressum:

Herausgegeben vom Evangelischen Oberkirchenrat
Gänsheidestraße 4, 70184 Stuttgart

Redaktion: Cornelia Wolf

Fotos: Mission 21 (S. 15, 16, 17, 20 und 23), EJW-Weltdienst (S. 22)

Übersetzung der englischen Texte: Gabriele Keltsch, Evangelischer Oberkirchenrat

Gestaltung und Produktion: Evangelisches Medienhaus GmbH
Augustenstraße 124, 70197 Stuttgart

Wir bedanken uns bei:

- Pfarrer Dr. Andreas Kümmerle, Evangelischer Oberkirchenrat
- Suzan Mark, Direktorin der Frauenarbeit „Zumunta Mata Ekklesiya“ (ZME) der Kirche der Geschwister (EYN), Nigeria
- Pressestelle der Mission 21
- Prof. Dr. Christof Sauer, IIRF – International Institute for Religious Freedom, Associate Professor Extraordinary, Stellenbosch University, Privatdozent für Missionswissenschaft/Interkulturelle Theologie, Kirchliche Hochschule Wuppertal
- Vikar Daniel Röthlisberger, Heilbronn
- Pfarrer Johannes Stahl, Referent für Gemeinde- und Partnerschaftsarbeit, BMDZ – Basler Mission Deutschland
- Pfarrerin Katrin Zürn-Steffens, Reutlingen

Gebetstag für verfolgte Christen *Gebetstag für verfolgte Christen* *Gebetstag für verfolgte Christen*

Inhalt

Vorwort Landesbischof	4
Stephanustag und Sonntag Reminiszere	5
Christenverfolgung im Neuen Testament Formen und Auswirkungen, Deutungen und Reaktionen	6
Schwerpunktland Nigeria	
Kirche der Geschwister – die EYN	15
Frauenarbeit in der EYN	17
Lutherische Kirche Christi in Nigeria – die LCCN	21
Arbeit der YMCAs	22
Arbeitsbereiche von Mission 21	23
Bericht über die weltweiten Verfolgungssituationen	25
Gottesdienst	46
Opferempfehlung	56

Vorwort

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Leserinnen und Leser,

weltweit leiden Christinnen und Christen unter Verfolgung und Benachteiligung. Viele müssen um ihr Leben fürchten, ihre Kinder können keine Schulen besuchen und sie werden bei der Berufswahl benachteiligt.

In diesem Heft zu den Gebetstagen für verfolgte Christen wird ganz besonders an unsere Schwestern und Brüder im Glauben erinnert. Ihr Schicksal, ihre Leiden, ihre Ängste und Sorgen stehen vor unseren Augen. Ich bitte Sie, an diesen Tagen ganz besonders an sie zu denken und für sie zu beten. Dazu legen wir konkrete Entwürfe für eine Liturgie, für Gebete und einen Predigtentwurf vor.

Lassen Sie nicht nach in der Fürbitte und im Einstehen für unsere Schwestern und Brüder weltweit. Uns verbindet der Herr unserer Kirche, der uns versprochen hat, bei uns zu sein unter allen Umständen und jeden Tag.

„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken“
(Mt. 11,28).

Ihr



Dr. h. c. Frank Otfried July

Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Stephanustag und Sonntag Reminiszere

Die Evangelische Landeskirche in Württemberg hat den Stephanustag (26. Dezember) und den Sonntag Reminiszere als Gebetstage für bedrängte und verfolgte Christen festgelegt.

Stephanus war ein Diakon in der urchristlichen Gemeinde in Jerusalem. Durch seinen christlichen Lebenswandel erregte er viel Aufsehen. Er wurde als Gotteslästerer beschimpft und schließlich wegen seines Glaubens gesteinigt. Die Steinigung des Stephanus war Auftakt zu einer großen Christenverfolgung. Mit dem Stephanustag verbindet die christliche Kirche seit ihren Anfängen Bedrängung und Verfolgung.

Der Sonntag Reminiszere (17. März 2019) ist seit 2010 EKD-weit der offizielle Gebets- und Gedenktag für bedrängte und verfolgte Christen. Das Thema dieses Sonntags ist: „Gedenke Herr an deine Barmherzigkeit und deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind“ (Ps 25,6). Zum Sonntag Reminiszere 2019 wird von der EKD voraussichtlich ebenfalls Material veröffentlicht. Dieses kann im Internet abgerufen werden.

Mit diesen beiden Gebetstagen nehmen wir Christen Anteil am Leid unserer Geschwister. Wir verbinden damit auch unser Engagement für eine Verbesserung der menschenrechtlichen Lage in den betroffenen Ländern.

Christenverfolgung im Neuen Testament Formen und Auswirkungen, Deutungen und Reaktionen

„Der Weg derer, die zu Gott gehören,
führt durchs Leiden“,

so beschreibt der Heidelberger Professor Matthias Konradt die Erfahrungen von Christen, die um ihres Glaubens willen verfolgt werden.¹

Die Kirchengeschichte und der Blick auf die Aktualität bestätigen dies. Seit jeher gab und gibt es Christenverfolgungen, jedoch nicht immer, nicht überall und in unterschiedlichem Ausmaß.

Von Verfolgung derer, die an Jesus glauben, ist im Neuen Testament oft die Rede, sowohl in den Erzähltexten als auch in den Briefen und der Offenbarung. Außerdem finden sich zahlreiche Beispiele, wie Betroffene das Leiden gedeutet und wie sie darauf reagiert haben.

Formen und Auswirkungen von Verfolgung

Das Neue Testament kennt ganz unterschiedliche Formen und Auswirkungen von Verfolgung. Dazu zählen:

(1.) *Verbale Angriffe:*

Christusgläubige werden beleidigt, bedroht und verleumdet. Redeverbote sollen das christliche Zeugnis bzw. die Weitergabe des Evangeliums verhindern.

Auch Volksverhetzungen, Denunziationen und Anzeigen bei Behörden und Richtern sowie Falschaussagen von Zeugen begegnen in den Texten.

Verbale Gewalt zielt darauf ab, die Betroffenen bloßzustellen, zu beschämen und zu beschuldigen. Sie sollen zum Schweigen gebracht und als Übeltäter wahrgenommen werden.

¹ M. Konradt, Gericht und Gemeinde, Berlin: Walter de Gruyter, 2003, S. 37.

■ Mt 5,11; Apg 4,17-18; 6,11-13; 17,5-8; 1Kor 4,9.12-13; 1Petr 4,14.16

(2.) Körperliche Gewalt:

Körperliche Gewalt gegen Christusgläubige begegnet neutestamentlich unter anderem in Form von Schlägen sowie Peitschen- und Geißelhieben. Paulus hat vor seiner Bekehrung Foltermittel angewandt, damit Christusgläubige ihrem Glauben abschwören. Wo sich ein aufgebrachter Mob über Christusgläubige hermacht, was wiederholt der Fall ist, sind körperliche Misshandlungen ebenfalls angezeigt.

Das Neue Testament weiß auch von Mordplänen und davon, wie Christusgläubige gewaltsam zu Tode kommen: Todesursachen sind unter anderem die Kreuzigung, Steinigung und Hinrichtung durch das Schwert.

Den Brüdern Jakobus und Johannes Zebedäi wird der gewaltsame Tod bildhaft als ein Trinken des Bechers, den Jesus trank, und als ein Getauftwerden mit der Taufe, mit der Jesus getauft wurde, in Aussicht gestellt.

- Mt 23,34; Mk 10,38; Apg 6,12; 7,59; 9,23.29; 12,2; 23,10; 26,11; 2Kor 11,24

(3.) Gerichtsverfahren und Inhaftierungen:

Verfolgung kann beinhalten, dass gezielt nach Christusgläubigen gesucht bzw. behördlich nach ihnen gefahndet wird. Besagte müssen sich nach ihrer Ergreifung teils langwierigen Gerichtsverfahren mit ungewissem Ausgang unterziehen. Inhaftierungen sind oft schwer zu ertragen: Antike Quellen, darunter das Neue Testament, liefern Hinweise auf schlechte Hygienebedingungen, Misshandlungen, eine mangelnde Versorgung mit Nahrung und Bedarfsgütern sowie Hinweise auf das Problem des Ehrverlustes und der Isolation.

Das zeitweise Gefesseltsein an Händen und/oder Füßen – so etwa der Fall bei den Aposteln Petrus und Paulus – verursacht Gefangenen zusätzliches Leid.

- Apg 8,3; 17,5; 16,24; 24,27; 25,11; 2Kor 11,32; 2Tim 2,9; vgl. Phil 1,22-24

(4.) Formale und rechtliche Aspekte:

Wo Christusgläubige verfolgt werden, kann dies vonseiten der Täter spontan beschlossen oder zuvor geplant gewesen

sein. Neutestamentlich begegnen sowohl Aktionen gegen Einzelne als auch gegen ganze Personengruppen.

Die Gewalt gegen Christusgläubige kann gesetzlich und ungesetzlich bzw. obrigkeitlich autorisiert und unautorisiert erfolgen. Im römischen Recht ist körperliche Gewalt legitimer Bestandteil von Untersuchungs- und Gerichtsverfahren, solange nicht gegen verbürgte Rechte der Betroffenen verstoßen wird. Dies wird besonders in den Berichten über Paulus deutlich.

- Apg 7,54.57-58; 16,22-23.37; 22,4-5.24-29; 2Kor 11,23-25

(5.) *Erzwungene Migration, Flucht und Verstecken:*

Das Neue Testament zeugt davon, wie Christusgläubige vertrieben, ausgewiesen oder verbannt werden. Bei Verfolgung sehen sich viele zur Flucht veranlasst oder dazu, sich vor Ort zu verstecken bzw. für eine gewisse Zeit unterzutauchen.

- Apg 13,50; 16,37; Offb 11,9; vgl. (4.) Flucht und Verstecken unter
⇒ Reaktionen auf Verfolgung

(6.) *Verlusterfahrungen und Mangelercheinungen:*

Verfolgung kann bedeuten, dass Betroffene den teilweisen oder totalen Verlust von Besitz, Einkünften und sozialem Ansehen hinnehmen müssen. Konversionen zu Christus führen außerdem zu schmerzhaften Brüchen mit dem bisherigen sozialen und religiösen Umfeld. Mit alldem kann der notgedrungene Neuaufbau einer Existenz und der Bedarf nach Unterstützung durch Glaubensgeschwister einhergehen.

- Mk 10,29-30; Lk 6,22; Joh 9,22; 1Kor 4,9-10.13; Hebr 10,32-34

(7.) *Psychische Belastungen und negative Emotionen:*

Im Neuen Testament ist in Bezug auf Verfolgung auch von Sorgen, existentiellen Nöten und Ängsten, von Niedergeschlagenheit, Gefühlen der Schwäche, Ohnmacht und Ausweglosigkeit, von Tränen, Trauer und Schmerz sowie von schweren Erschütterungen und Prüfungen die Rede.

Durch verbale und körperliche Gewalt, Inhaftierungen und Gerichtsverfahren wis-

sen sich Betroffene mit Schmach und Schande belegt. Verfolgung kann außerdem Gegenhass und Rachewünsche auslösen.

- Mt 5,44; 10,19.26; Joh 16,33;
Apg 9,26; 20,19;
Röm 8,35; 12,14.17.19;
2Kor 1,8; 1Petr 3,14;
Offb 7,13-14.17

(8.) Standhaftigkeit, Anpassung oder Apostasie:

Verfolgung und die Angst davor kann Christusgläubige dazu bewegen, sich der nichtchristlichen Umwelt anzupassen, indem sie den Glauben verheimlichen oder diesem absagen. Das Neue Testament liefert hierfür viele Belege. Manche neutestamentlichen Stellen zeugen von der Standhaftigkeit Verfolgter oder fordern diese auf, standhaft zu bleiben.

- Mt 26,69-75; Mk 4,17;
Lk 12,8-9; 21,19;
Joh 12,42-43; 19,38;
Apg 14,22; Gal 2,12; 6,12;
2Thess 1,4; 2Tim 4,7-8;
1Petr 5,8-9; Offb 2,10; 13,10

Deutungen von Verfolgung

Das Neue Testament kennt verschiedene Deutungen von Verfolgung. Um einige hervorzuheben:

(1.) Verfolgung hat auch eine geistliche Dimension, geschieht um Jesu willen und kann allen Nachfolgern widerfahren.

Vordergründig handelt es sich bei Verfolgung um eine rein zwischenmenschliche Angelegenheit.

Die neutestamentlichen Schriften weisen ihr aber auch eine geistliche Dimension zu und fassen Verfolgung als diabolisch inspiriert auf. Den Hauptgrund der Verfolgung sehen Betroffene in ihrer Hinwendung zu Christus, in ihrem Christsein und Christuszeugnis.

Dies gilt auch, wenn Verfolger nicht allein religiöse, sondern zum Beispiel auch politische, soziale, wirtschaftliche und persönliche Motive für ihr Vorgehen gegen Christusgläubige haben.

Aus Sicht der Betroffenen ist Jesus, den sie als den Sohn Gottes, Herrn und Mes-

sias verkündigen, der eigentliche Grund ihrer Verfolgung: Da er, wie die zuvor von Gott gesandten Propheten, abgelehnt wurde, droht ihnen als Jesu Nachfolgern dasselbe Schicksal. Wer am Bekenntnis zu ihm und an seiner Botschaft festhält oder sie verbreitet, nimmt in Kauf, verfolgt zu werden – so kündigt es das Neue Testament vielfach an.

Vielfach vorkommende Wendungen deuten Verfolgung daher als ein Geschehen, das Betroffenen „um Jesu“ bzw. „um Christi willen“ widerfährt. Neben weiteren Formulierungen ist auch vom Leiden „für das Evangelium“ die Rede.

Das Neue Testament spricht hingegen nirgendwo von Verfolgung „um des Glaubens willen“, auch wenn der Ausdruck sachgemäß zutrifft.

- Lk 6,22-23; 11,47-51; 13,33-34;
Joh 15,18-21; Apg 9,4-5;
2Kor 4,11; 12,10; Eph 6,10-17;
1Thess 2,14-16; 3,1-8;
2Tim 1,8; 3,12; 1Petr 5,8-9;
Offb 2,10

(2.) Verfolgung ist eine Prüfung.

***Sie wird standhaften Gläubigen
ausgleichende Gerechtigkeit,
hohe Ehren, größte Freude und
höchstes Glück einbringen.***

Das Neue Testament eröffnet Verfolgten neue Perspektiven, was ihr gegenwärtiges Leiden anbelangt. Demnach ist Verfolgung auch vom Ende her zu sehen. Auf die Betroffenen wartet eine verheißungsvolle Zukunft:

Das Jüngste Gericht wird den Verfolgern ihre gerechte Strafe, den standhaft gebliebenen Verfolgten großen Lohn einbringen. Dieser besteht im ewigen Leben und darin, dass Betroffenen Trost, hohe Ehren, größte Freude und höchstes Glück widerfahren werden. Durch die Verfolgung wurde ihr Glaube auf die Probe gestellt und geläutert. Durch die Standhaftigkeit wurde er als echt erwiesen und verdient entsprechende Würdigung.

- Mt 5,10-12; 2Kor 1,5-7; 2Thess 1,3-12; Hebr 10,32-37; 1Petr 1,3-7; 4,12-19; Offb 3,5; 6,9-11

(3.) Verfolgung fördert in manchen Fällen die Ausbreitung und Akzeptanz des Christentums und kann daher in der Rückschau sinnerfüllt erscheinen.

Bekanntlich kommt es durch Verfolgung auch zu Inhaftierungen, Gerichtsprozessen und Migrationsbewegungen.

Aus neutestamentlicher Sicht entstehen so Gelegenheiten zur Mission:

- Durch christusgläubige Flüchtlinge gelangt das Evangelium in neue Länder und Regionen.
- Für christusgläubige Gefangene ergeben sich Begegnungen mit Mitgefangenen und dem Gefängnispersonal.
- Angeklagte Christusgläubige treffen vor Gericht auf viele Anwesende.

All dies kann in manchen Fällen die Ausbreitung und Akzeptanz des Glaubens an Christus fördern. Wo dies passiert, wird in der Rückschau eine neue Sicht auf Verfolgung möglich:

Das Leiden ergibt nun (auch) in dieser Hinsicht einen Sinn und wird als Fügung Gottes erkannt.

- Siehe (2.) Christliches Zeugnis und Weitergabe des Evangeliums sowie (5.) Apologien und Rechtsmittel unter ⇒ Reaktionen auf Verfolgung; vgl. 2Tim 2,9-10

Reaktionen auf Verfolgung

Im Neuen Testament finden sich viele Formen der Hilfe und Selbsthilfe in Verfolgung. Manches Tun und Lassen wird explizit gefordert oder zur Nachahmung empfohlen. Anderes wird kritisiert oder an Bedingungen geknüpft.

(1.) Gebet:

In der Fürbitte für Verfolgte begegnen sich verschiedene Anliegen. Zum einen werden die Betroffenen dem Schutz Gottes anbefohlen. Zum anderen wird Gottes Hilfe erbeten, damit Verfolgte standhaft bleiben und nicht vom Glauben abfallen.

Das Neue Testament kennt auch das Gebet für die Freilassung von Inhaftierten. Eine weitere Bitte an Gott lautet, dass Verfolgte, insbesondere Gefangene und Angeklagte, Mut und Gelegenheit bekom-

men, ihren Glauben an andere weiterzugeben.

Gott das Leid klagen und der Schrei nach Gerechtigkeit gehören ebenfalls zum Gebet dazu. Wichtig ist unablässiges Beten und das Fragen nach dem Willen Gottes. Gott kann, aber muss nicht wie gewünscht auf Gebete reagieren.

- Lk 22,32.39-46; Apg 4,23-31; 12,5; 26,26-29; Röm 15,30-32; Eph 6,18-20; Kol 4,2-4; Phlm 22; Offb 6,9-11

(2.) Christliches Zeugnis und Weitergabe des Evangeliums:

Begegnungen mit Verfolgten, die ihren Glauben bezeugen und das Evangelium weitergeben, können in manchen Fällen zu Konversionen führen. Ein Ende der Verfolgung ist auch da möglich, wo Gläubige Vorwürfe gegen sie durch ihr Wohlverhalten entkräften.

- Apg 8,1-8; 11,19-23; 16,25-34; 26,29; Eph 6,18-20; Kol 4,2-4; 1Petr 2,11-12; vgl. Phil 1,12-14

(3.) Materieller und psychischer Beistand

ist Verfolgten im Neuen Testament göttlich verheißen, als Faktum bezeugt und Mitgläubigen als wichtige Pflicht aufgetragen. Dienst an Verfolgten ist Dienst an Gott und Ausdruck der Liebe und Solidarität unter Glaubensgeschwistern.

Der Beistand für Verfolgte soll Leiden lindern oder abwenden. Auch sollen Verfolgte dadurch im Leiden und für bevorstehendes Leiden gestärkt werden.

- Mk 10,29-30; Apg 24,23; 27,3; Phil 4,10-20; Kol 4,7-18; 2Tim 4,9-22; Hebr 10,32-35; 13,3

(4.) Flucht und Verstecken

sowie entsprechende Hilfsmaßnahmen sind im Neuen Testament eine natürliche, legitime Reaktion auf Verfolgung.

Solange keine Situation vorliegt, in der es um das Bekennen oder Verleugnen des Glaubens geht, wird Verfolgten die Flucht nahegelegt.

In puncto Flucht und Fluchtverzicht, Verstecken und Nichtverstecken, aber auch

bezüglich der Reaktion auf christenfeindliche Anordnungen wird Gottes Wille gesucht und befolgt.

- Mt 10,23; Apg 4,19; 5,29; 8,1.4-5; 9,23-25; 17,5-6.14; 19,30-31; 21,10-15; 2Kor 11,32-33; Hebr 11,23.31

(5.) Apologien und Rechtsmittel:

Das Neue Testament weiß von vielen Fällen, in denen sich Christuskögläubige in Untersuchungs- und Gerichtsverfahren verantworten müssen. Hierbei berichten und erwarten die neutestamentlichen Autoren, dass die Betroffenen ihren Glauben bekennen und verteidigen.

Auch laden Besagte zum Glauben ein. Dabei ist ihnen Gottes Hilfe zugesagt. Sie thematisieren auch widerfahrenes Unrecht, beteuern ihre Unschuld und setzen sich mit Rechtsmitteln zur Wehr.

Ausbleibender Beistand durch Mitgläubige gilt als schuldhaft. Das Wissen um die Unschuld von Angeklagten und die Aussicht auf himmlische Erlösung bieten mit Blick auf den Ausgang eines Prozesses Trost.

Dem Neuen Testament zufolge nehmen Christuskögläubige ihnen zugestandene Hafterleichterungen in Anspruch und machen von der Möglichkeit Gebrauch, auf Kautionsfreigelassen zu werden.

- Lk 12,11-12; Apg 16,37; 17,9; 22,25.29; 24,23; 25,10-11; 26; 27,3; 28,16; 2Tim 4,16-17; 1Petr 3,13-17

(6.) Gewaltanwendung und Gewaltverzicht:

Aus neutestamentlicher Sicht ist es problematisch, wenn Verfolgte sich mit Gegengewalt zur Wehr setzen. Das Beispiel Jesu zeigt, dass ein Verzicht auf Gegengewalt nur mit Gottes Hilfe möglich ist. Christuskögläubige sind aufgefordert, ihre Feinde zu lieben und ihnen zu vergeben. Die Vergeltung für erlittenes Unrecht überlassen sie Gott.

- Mt 5,38-48; 6,12; Lk 22,39-51; Röm 12,14-21; 2Kor 4,12-13; Eph 6,10-17; 2Thess 1,3-12

(7.) Bergung und Bestattung von Märtyrern:

Sterbliche Überreste von Märtyrern werden im Neuen Testament nach Möglich-

keit bestattet und in ehrenvollem Andenken behalten. Die Trauerfeier für Märtyrer kann auch genutzt werden, um offen gegen vorgefallenes Unrecht zu protestieren.

- Mt 27,57-60; Joh 19,38-42; Apg 8,2; 14,19-20; Offb 11,7-11

Gelebte Ökumene und Solidarität heute

Verfolgung geht uns alle an.² Verfolgte brauchen Hilfe. Alle Christen sind Teil der weltweiten Kirche.

Gelebte Ökumene und Solidarität unter Christen bedeutet, verfolgten Glaubensgeschwistern beizustehen:

- mit allen verfügbaren Mitteln,
- soweit wie möglich und
- solange wie nötig.

Das Neue Testament kann dazu beitragen, Verfolgung in Vergangenheit und Gegenwart besser zu verstehen und angemessen zu deuten.

Aus dem Neuen Testament ergeben sich wertvolle Impulse zur innerchristlichen Hilfe und Selbsthilfe heute.

² Zum Weiterlesen – historische und gegenwartsbezogene, ökumenische und theologische Aspekte von Christenverfolgung:
(1) G. Plasger/H.-G. Stobbe (Hrsg.), Gewalt gegen Christen: Formen, Gründe, Hintergründe, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2014;
(2) Wm. D. Taylor/A. van der Meer/R. Reimer (Hrsg.), Sorrow and Blood: Christian Mission in Contexts of Suffering, Persecution and Martyrdom, Pasadena: William Carey Library, 2012.

(3) Chr. Sauer/R. Howell (Hrsg.), Suffering, Persecution and Martyrdom: Theological Reflections, Johannesburg/Bonn: AcadSA/Verlag für Kultur und Wissenschaft, 2010;
(4) Th. Schirmacher, Christenverfolgung geht uns alle an: Auf dem Weg zu einer Theologie des Martyriums. Bonn: Verlag für Kultur und Wissenschaft, 2011.

Schwerpunkt für den Stephanustag 2018 und den Sonntag Reminiszere 2019 ist Nigeria

Kirche der Geschwister (Church of the Brethren) – die EYN

Die Ekklesiyar Yan’uwa hat ihr Hauptverbreitungsgebiet im Nordosten Nigerias. Als größte christliche Kirche der Region leidet sie seit Jahren unter den Angriffen der islamistischen Terrororganisation Boko Haram. Von den im April 2014 entführten 276 Schulfrauen gehörten die meisten (178) zur Ekklesiyar Yan’uwa. Etwa 2.000 ihrer Kirchen wurden zerstört, mehr als 10.000 Glieder, darunter sechs Pastoren, getötet. Tausende mussten ihre Heimatorte verlassen. Schulen und theologische Seminare wurden zerstört oder mussten schließen.

Trotz der Aggression hält die EYN fest an der Friedensbotschaft des Evangeliums und verzichtet auf den Ruf nach Vergeltung. Sie unterrichtet ihre Glieder und besonders die junge Generation in der biblischen Lehre von Frieden und Versöhnung, knüpft Kontakte zu dialogbereiten Muslimen und Moscheen.

Mit ihren Programmen für Frieden und Gerechtigkeit arbeitet sie gegen die ökonomischen und politischen Ursachen der Gewalt. So verweigert sie sich nicht nur der gewaltsamen Konfrontation – es gibt viele Beispiele persönlicher Feindesliebe – sondern leistet einen aktiven Beitrag zum Aufbau friedlicher Koexistenz von Muslimen und Christen.



Ekklesiyar Yan’uwa heißt auf Deutsch „Kirche der Geschwister“ oder wörtlich „Kirche der Kinder einer Mutter“.

So umgeht die von Missionaren der amerikanischen Church of the Brethren 1923 gegründete Kirche in der Sprache der Haussa das Problem der maskulin geprägten Bezeichnung ihrer Mutterkirche.

Die EYN hat ihren Schwerpunkt im Nordosten Nigerias und ist seit 1972 unabhängig. Die EYN ist Mitglied im Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) seit 1985. Sie versteht sich als Teil der weltweiten historischen Friedenskirchen.



Ihre Mutterkirche, die Church of the Brethren, entstand im 18. Jahrhundert im radikalen deutschen Pietismus (Schwarzenauer Täufer), wanderte jedoch vollständig nach Amerika aus.

Die Kirche der Geschwister in Nigeria (EYN) hat 2,2 Millionen Mitglieder, davon sind 362.000 Witwen. Hinzu kommen nochmals rund 700.000 Waisen, die mindestens ihre Väter, oft aber auch beide Eltern verloren haben.

Seit 1959 ist eine tiefe und vertrauensvolle Verbindung zur Basler Mission gewachsen. Heute unterhält die EYN zusammen mit „Mission 21“ Projekte in den Bereichen Bildung (Stärkung von Frauen, Religion als Faktor für Frieden und Entwicklung), Friedensförderung (Interreligiöse Friedensarbeit), Gesundheit (HIV-Prävention und -Hilfe) und Existenzsicherung (nachhaltige Landwirtschaft, natürliche Ressourcen).

Aus aktuellem Anlass wurde das Projekt Nothilfe und Hilfe zum Wiederaufbau im Nordosten Nigerias ins Leben gerufen, das besonders den Opfern von Terror und Gewalt beisteht.

Gebetstag für verfolgte Christen

Gebetstag für verfolgte Christen

Die Frauenarbeit in der Kirche der Geschwister (EYN)

Diese Stelle in der EYN-Kirche wurde ins Leben gerufen, um die Probleme von Frauen – unabhängig von Alter, Religion oder Stellung – genauer anzuschauen. Unser Büro setzt sich ein für Geschlechtergerechtigkeit und Maßnahmen, die die Gleichstellung von Mann und Frau in der Gesellschaft gewährleisten. Unsere Kirche streckt eine mitfühlende Hand nach den Frauen aus, die von Problemen wie Armut, Analphabetismus, Gewalt und Diskriminierung, durch natur- und menschengemachte Katastrophen betroffen sind. All das kommt von verschiedenen

Problemen, denen sich unser Land ausgesetzt sieht und die negative Auswirkungen auf das spirituelle, soziale, politische und wirtschaftliche Leben von Menschen und im Besonderen von benachteiligten Frauen haben.

Einige dieser Probleme liegen im Menschenhandel und in den Streitigkeiten unter den Hirten. Das Schlimmste sind jedoch die grauenhaften Untaten, die von Boko Haram an Frauen und Mädchen verübt wurden.

Geschichte der EYN – Kirche der Geschwister in Nigeria

Die Kirche hat ihren Hauptsitz in Kwarhi im Bundesstaat Adamawa, im Nordosten Nigerias. Ihre Geschichte ist zweigeteilt: Zum einen waren da die Missionare der Church of the Brethren (CoB) aus den USA, besonders diejenigen aus einer Stadt, die „Deutsche Stadt“ heißt. Sie entstand, als Protestanten, die während der Reformation in Deutschland bedroht waren, in die USA flohen. Sie gründeten die Kirche der Geschwister im Jahr 1923.



Der andere Zweig ist die Basler Mission – oder Mission 21. Ihre Missionare begannen ihre Arbeit in Gavva, in der Gegend von Ngoshe, im Jahr 1959. Sie übergaben ihre Kirchen und das Missionseigentum der Kirche der Geschwister aufgrund von Grenzanpassungen zwischen Kamerun und Nigeria im Jahr 1963.

Doch beide Missionen arbeiteten weiter zusammen, um die Mission in Nigeria zu unterstützen.

1973 übergaben die Missionare den Einheimischen die Leitung der Kirche. Unter einheimischer Führung wuchs die Kirche über die anfänglichen Nordost-Gebiete hinaus, dennoch ist ihr Hauptgebiet weiterhin im Nordosten.

Vor den Angriffen von Boko Haram auf unsere Kirchen hatte die EYN über 2 Millionen Mitglieder in über 50 Kirchenlandkreisen, 450 Kirchenortskreisen und über 170 örtlichen Kirchenkreisen.

Diese befanden sich sowohl in städtischen als auch ländlichen Gebieten Nigerias und auch in anderen Teilen Afrikas, z.B. in Togo, Kamerun und Niger.

Die Auswirkungen durch Boko Haram

Viele Menschen wurden getötet, vor allem Männer und Jugendliche, Häuser wurden niedergebrannt, Eigentum geplündert. Zurück blieben Witwen und Waisen. Die EYN Kirche ist die am schlimmsten von den Untaten der Terroristen betroffene Kirche, liegt sie doch im Nordosten Nigerias, wo die meisten Angriffe stattfanden. Gottesdienstplätze und Geschäftszentren unserer Mitglieder wurden ebenfalls angezündet.

Im Oktober 2017 überrannten die Horden von Boko Haram die Zentrale unserer Kirche. Alle Angestellten und Mitarbeiter wurden von ihrer Arbeitsstelle und auch aus ihren Häusern verjagt.

Viele Kirchenmitglieder wurden von den Terroristen entführt und gewaltsam an unbekannte Orte verschleppt. 95 Prozent der in Chibok entführten Schulmädchen sind Mitglieder unserer Kirche. Bis heute irren viele Menschen im Land als Vertriebene umher oder flüchteten ins Ausland. Diejenigen, denen eine Rückkehr in ihre Heimat und Dörfer gelang, leben nun in provisorischen Unterkünften und elender

Armut, weil ihre Besitztümer zerstört oder geplündert wurden.

Herausforderungen

1. Immer noch sind Orte in der Gewalt von Boko Haram, speziell Gwoza, und einige Gebiete im Norden des Bundeslandes Borno sind immer noch No-go-Gebiete.
2. Einige Gebiete werden immer wieder angegriffen.
3. Die durch die Angriffe entstandene Rezession hat schreckliche Auswirkungen auf die Wirtschaft des Landes und es wird noch lange dauern, bis die Normalität zurückkehren wird.
4. Zu wenig Regen führte zu kargen Ernten und hat das Problem der Ernährungs-sicherung im Land noch verschärft.
5. Einige Frauen, die von den Terroristen entführt und vergewaltigt wurden, wurden schwanger. Ihre Männer verstießen sie, als sie zurückkamen.
6. Die terroristischen Angriffe haben sich verändert: Sie werden nicht mehr nur von Boko Haram verübt. Momentan leiden wir auch unter Angriffen von Hirten und Kidnapping.
7. Außer den entführten Mädchen in Chibok wurden auch viele Männer und

Frauen verschleppt. Kürzlich wurden 110 Schulkinder in Dapchi verschleppt – viele von ihnen wurden inzwischen wieder freigelassen.

8. Es gibt viel zu viele Witwen und alleinerziehende Mütter.

Empfehlungen

- Frauen müssen in ihren Fähigkeiten mehr gefördert werden.
- Starkes Eintreten für Geschlechtergerechtigkeit und die Unterstützung und Schaffung der Maßnahmen dafür.
- Sichere Orte für Frauen und alleinerziehende Boko-Haram-Opfer.
- Frauen, die Opfer von Gewalt wurden, und Witwen müssen wirtschaftlich gestärkt werden.
- Wir brauchen Schulungen und Seminare und Besucher, die für eine unterschiedliche Geschlechterkultur eintreten.

Aktivitäten

- Traumaheilung
Die Pfarrerinnen der EYN wurden in unterschiedlichen Methoden der Traumaheilung geschult (Heilen der Dorf-

gemeinschaften, Traumaheilen von Männern, Frauen und Kindern). Dadurch soll die Dorfgemeinschaft gestärkt werden, damit ein friedliches Leben wieder möglich wird und z.B. Kinder nicht unter Generationen-Traumata leiden.

- Kompetenzen bei Frauen ausbilden
Wir unterrichten die Frauen in verschiedenen Fertigkeiten und bringen ihnen Lesen und Schreiben bei, damit sie sich selbst ernähren können und nicht abhängig und arbeitslos sind. Wir unterrichten auch Mädchen und ein paar wenige Jungen.
- Sichere Orte
Wir schaffen sichere Orte für Frauen, speziell für Frauen, die bei Aufständen verletzt wurden, und für Alleinerziehende. Wir hören sie an, damit wir ihnen eine gute Behandlung zukommen lassen können.
- Advocacy
Wir bieten Advocacy-Schulungen für Männer, Frauen, junge Menschen und spezielle Frauenthemen an. Wir machen Advocacy-Besuche bei Priestern, Dorfältesten und Politikern und diskutieren mit ihnen über bestehende, diskriminierende Normen gegen-

über Frauen bzw. wie man sie überwindet.

- Wir organisieren Schulungen für Kinder.



- Wir organisieren Seminare für politische Bewusstseinsbildung und ein Frauenforum der Religionen.

Schlussbemerkung

Wir erbitten Ihre Gebete für Vertriebene und für Flüchtlinge, aber auch für die, die zurückgekommen sind und sich wieder zurechtfinden müssen.

Beten auch Sie für Frieden und politische Stabilität im Land.

Lutherische Kirche Christi in Nigeria – die LCCN

Die Lutherische Kirche Christi in Nigeria (Lutheran Church of Christ in Nigeria/ LCCN) ist eine der Lutherischen Kirchen in Nigeria, die andere der beiden lutherischen Kirchen ist die Lutheran Church in Nigeria (LCN).

Das Verbreitungsgebiet der LCCN ist eher im Norden von Nigeria, das der LCN hingegen in den südlichen Bundesstaaten Nigerias. Die LCCN ist Mitglied des Lutherischen Weltbundes. Sie wurde 1956 unabhängig von der Sudan United Mission, Dänischer Zweig, die seit 1913 insbesondere in Numan tätig war.

Die Zahl der Mitglieder wird mit ca. 2,2 Mio. Mitgliedern angegeben. Organisiert in über 2.400 Gemeinden, 367 Distrikten, 53 Divisionen und neun Diözesen in ganz Nigeria.

Der Erzbischof der LCCN ist seit dem 14. Mail 2017 13. Präsident des Lutherischen Weltbundes in Genf. Er ist damit der zweite Afrikaner in diesem Amt.

Die TEKAN (Tarayyar Ekkliyyar Kristi a Nigeria/Fellowship of Churches of Christ in Nigeria) ist ein ökumenischer Zusammenschluss von 12 Kirchen, zu dessen Gründungsmitgliedern die LCCN und die EYN gehören.

Im Gesundheitsbereich, in der Sozialarbeit und der Evangelisation sieht die LCCN ihre Schwerpunkte. Sie unterhält zehn Zentren zur Arzneimittelausgabe und drei Entbindungsstationen. Pfarrer und Führungspersonal werden im Bronnum Lutheran Seminary und im interkonfessionellen Theological Colleg of Nothern Nigeria in der Nähe von Jos ausgebildet. Die TEKAN ist Träger der Schule.

Zusammen mit anderen Kirchen in der Region leiden die Mitglieder der LCCN in den vergangenen Jahren unter den Aufständen von Boko Haram. Die Menschen fühlen sich nicht mehr sicher, wenn sie sich z.B. zum sonntäglichen Gottesdienst versammeln. Der Friedensarbeit ist die LCCN ebenfalls sehr verbunden.

Die YMCAs in Nigeria

In mehr als 20 Städten und Dörfern Nigerias gibt es YMCAs (Young Mens Christian Association). Mit den derzeit 13 YMCAs im Norden des Landes verbindet das Evangelische Jugendwerk seit 1966 eine Partnerschaft. Sie engagieren sich für Jugendarbeit in Camps und Freizeiten, Sportgruppen, Bibelkreise, Jugendgruppen und Jungscharen. Die YMCAs betreiben Schulen und investieren in Berufsausbildung: In Bauchi werden junge Leute im Schreinerhandwerk ausgebildet, in Kaduna gibt es ein Metallausbildungszentrum und in der Nähe der Stadt Obi eine Schule für Landwirtschaft. Sie wurde 2014 überfallen und richtet sich derzeit neu aus.

Dazu werden in mehreren YMCA-Kurzzeitausbildungen zum Beispiel im Schneider- oder Schusterhandwerk angeboten. Bei Freizeiten und Mitarbeiterschulungen arbeiten die YMCAs eng zusammen.

In der Stadt Jos im Plateau State ist das YMCA-Koordinationsbüro für die Region. Die Mitarbeiter dieser Zentrale arbeiten an Strategien und Multiplikation der Arbeit, sie bieten Mitarbeiterschulungen an und veranstalten Camps und Freizeiten.

Die Angebote des YMCA sind offen für alle Religionen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den YMCAs können jedoch nur Christinnen und Christen werden.



Arbeitsbereiche von Mission 21 in Nigeria

In Nigeria setzt Mission 21 sich schwerpunktmäßig für die Friedensförderung ein. Zudem unterstützt Mission 21 die Bevölkerung mit zahlreichen Projekten für bessere Bildung und Gesundheit. Wichtig sind auch die Bereiche Landwirtschaft und Existenzsicherung.

Dass die Friedensförderung im Zentrum steht, ist der Situation im Land geschuldet: Die Terrormiliz Boko Haram hat im Nordosten Nigerias unbeschreibliches Leid verursacht. Die sozialen und wirtschaftlichen Schäden sind enorm.

Die Krise hat bislang weit über 40.000 Opfer gefordert. Rund zwei Millionen Menschen in Nigeria sind gemäß Unschätzungen von akuter und moderater Mangelernährung betroffen. Dazu gehören rund eine halbe Million Kleinkinder.

Misstrauen zwischen den Religionsgruppen

Rund 2,6 Millionen Menschen wurden vertrieben und waren – teils jahrelang – innerhalb des Landes auf der Flucht.

2015 hat das nigerianische Militär die Terrormiliz Boko Haram ein Stück weit zurückgedrängt. Zahlreiche Menschen sind wieder in ihre Heimat zurückgekehrt.

Doch sie stehen oft vor dem Nichts. Häuser und Infrastruktur sind zerstört, die Vorräte weg. Zwischen den Religionsgruppen herrscht Misstrauen, viele Menschen sind traumatisiert.

Hilfe für Vertriebene

Zusammen mit der Partnerkirche EYN und weiteren Partnerorganisationen unterstützt Mission 21 Rückkehrerfamilien beim Wiederaufbau von Infrastruktur und Existenzgrundlagen.



Die Trauma-Arbeit spielt eine wichtige Rolle. Die psychosoziale Begleitung traumatisierter Menschen ist ein Arbeitsbereich, der erst von wenigen Akteuren aufgenommen wurde.

Dem geringen Angebot steht ein enorm hoher Bedarf an Hilfeleistungen gegenüber. Besonders betroffen vom Konflikt sind Frauen und Kinder.

Dialog zwischen Christen und Muslimen

Die Partnerorganisationen von Mission 21 arbeiten mit Menschen ungeachtet ihrer Herkunft, Ethnie und Religion zusammen. In der Friedensförderung ist der interreligiöse Dialog zentral. Die Aktivitäten in der Friedensarbeit umfassen zahlreiche Begegnungsmöglichkeiten für Menschen verschiedener Religionsgemeinschaften.

Arbeit für den Frieden

Die Konfliktregion im Nordosten Nigerias ist die Heimat der Kirche der Geschwister in Nigeria (EYN). Über 8.000 EYN-Mitglieder sind durch den Terror ums Leben

gekommen. Dennoch setzen die Mitglieder ihre Arbeit für den Frieden fort. Diese Partnerkirche ist in der Region verankert und akzeptiert – eine wichtige Voraussetzung, um in der komplexen Situation aktiv zu werden.

Bildung für Kinder und Jugendliche

Die interreligiöse Nichtregierungsorganisation „Lifeline Compassionate Global Initiatives“ (LCGI) ist eine weitere Partnerorganisation von Mission 21 in Nigeria. Sie fördert den Zugang zu Bildung und Berufsbildung für Kinder und Jugendliche. Durch zinslose Darlehen und handwerkliche Ausbildung unterstützt die Organisation zusätzlich vom Konflikt betroffene Familien.

Einsatz gegen HIV

Ein weiterer Arbeitsbereich ist die Gesundheit: Nigeria hat auf dem ganzen Kontinent die größte Anzahl Menschen, die mit HIV leben. Die Partnerkirche arbeitet darauf hin, die Anzahl der Neuinfektionen zu senken und die Lebensbedingungen von Menschen mit HIV zu verbessern.

Überblick zur weltweiten Lage

Schwerpunktland Nigeria

Nigeria ist eines der Länder, welches wegen seiner Gewaltausbrüche immer wieder in den Medien auftaucht. Zudem ist es eines der komplexesten Länder, was die Verfolgung und Diskriminierung von Christen betrifft.³

Die meisten Christen im südlichen Teil des Landes leben in einer Umgebung, in der Glaubensfreiheit respektiert wird. Jedoch leiden Christen im Norden und im zentralen Gürtel Nigerias unter der von militanten islamischen Gruppen ausgeübten Gewalt.

Eine Folge dieser Gewalt ist oftmals der Verlust von Menschenleben, Körperverletzungen sowie der Verlust von Eigentum durch Enteignung; Christen verlieren häufig ihr Land und ihre Erwerbsquellen.

Christen im nördlichen Nigeria, besonders in den Scharia-Staaten, werden diskriminiert und wie Bürger zweiter Klasse behandelt. Christen mit muslimischem Hintergrund erleben zudem die Zurückweisung durch ihre eigenen Familien und den Druck, ihren christlichen Glauben aufzugeben.

Die Verfolgung von Christen in Nordnigeria wird meistens, auch in den Medien, mit Boko Haram in Verbindung gebracht und auf diese radikal-muslimische Gruppe beschränkt. Tatsächlich hat Boko Haram in den letzten Jahren durch Selbstmordanschläge Tausende Menschen, überwiegend Christen, ermordet und Hunderte entführt.⁴ Der im Jahr 2015 vereidigte muslimische Präsident Muhammadu Buhari wurde nicht zuletzt aufgrund seines Versprechens, Boko Haram zu bekämpfen, ins Amt gewählt.

³ Einen Versuch, diese Komplexität zu beschreiben, bieten die Länderprofile von Open Doors, <https://www.opendoors.de/christenverfolgung/weltverfolgungsindex/laenderprofile/2018/nigeria> und von Christian Solidarity Worldwide (CSW): Nigeria: Freedom of religion or belief, Juni 2018, <https://www.csw.org.uk/2018/07/09/report/4036/article.htm>.

⁴ Das prominenteste Beispiel hierfür ist wohl die Entführung von 219 christlichen Mädchen aus einer Schule in Chibok. Auch vier Jahre nach dem Vorfall, im April 2018, blieben noch 112 Mädchen verschwunden, <https://www.opendoors.de/nachrichten/aktuelle-meldungen/nigerias-chibok-maedchen-und-vertreibung-der-christen>.

Und tatsächlich hat die Armee mit ausländischer Unterstützung Boko Haram zurückgedrängt, wenn auch nicht besiegt. Stattdessen verübt die Gruppe nunmehr Anschläge in den Nachbarländern wie Niger⁵, Tschad⁶ und Kamerun⁷.

Das Verfolgungsmuster ist insgesamt jedoch viel komplexer und darf nicht auf gewaltsame Übergriffe und Ermordungen von Christen (und gemäßigten Muslimen) seitens militanter islamistischer Gruppen reduziert werden. Andere islamische Angreifer, gemeinhin als Hausa-Fulani Viehhirten identifiziert, verüben (häufig nachts) Überfälle auf Dörfer im zentralen Gürtel des Landes, bei denen ebenfalls viele Unschuldige – auch Frauen und Kinder – zu Opfern werden.

Berichten zufolge gibt es Bestrebungen der Regierungen in Benue, Kaduna, Nasa-

rawa und Taraba, Weideplätze für die Hausa-Fulani auszuweisen. Damit würden den einheimischen Christen beträchtliche Ländereien genommen. Viele christliche Kommunen würden ihrer Häuser und Felder und somit ihrer Lebensgrundlage beraubt. Es wurde argumentiert, dass diese Angriffe auf die überwiegend christlichen Farmer als „ethnische Säuberung“ im Sinne des Völkerstrafrechts zu qualifizieren seien.⁸

Bedenkt man, dass diese Einschätzung bereits im Jahr 2015 geschrieben wurde und es seitdem Dutzende weitere Übergriffe mit Tausenden Toten gegeben hat, hat sich diese Einschätzung verfestigt. Im Bundesstaat Plateau wurden am 23. Juni 2018 bei einem Angriff auf eine christliche Trauergesellschaft mindestens 86 Menschen ermordet und wenigstens 50 Häuser zerstört,⁹ wobei Augenzeugen von deutlich höheren Zahlen sprechen¹⁰.

⁵ <https://www.worldwatchmonitor.org/2017/10/niger-pastors-daughter-kidnapped-suspected-boko-haram-militants/>

⁶ Erst jüngst, im Mai 2018, <https://www.news24.com/Africa/News/six-killed-in-boko-haram-attack-on-lake-chad-island-20180506>

⁷ Erst jüngst, im Februar 2018, <https://www.worldwatchmonitor.org/2018/03/death-destruction-boko-haram-launches-fresh-attacks-cameroon/>

⁸ Yonas Dembele, „Ethnische Säuberung“ in den Staaten des Zentralgürtels von Nigeria, Jahrbuch Verfolgung und Diskriminierung von Christen 2017, S. 139-151

⁹ <https://edition.cnn.com/2018/06/25/africa/nigeria-attacks-intl/index.html>

¹⁰ Von mindestens 200 Getöteten spricht der Gouverneur von Plateau, <https://de.reuters.com/article/nigeria-tote-idDEKBN1JN1EB>.

Gebetstag für verfolgte Christen

Während die Angreifer aber kaum jemals zur Rechenschaft gezogen werden, wurden im Juni 2018 fünf christliche Jugendliche wegen eines angeblichen Überfalls und der Ermordung eines muslimischen Viehzüchters durch ein Gericht in Yola, der Hauptstadt des Bundesstaats Adamawa, zum Tod verurteilt. Dieses Urteil führte zu einer scharfen Stellungnahme der Christlichen Vereinigung Nigerias (CAN).¹¹

Im Norden Nigerias lebt eine hohe Anzahl von Binnenflüchtlingen, unter ihnen viele Christen, die entweder durch die Schreckensherrschaft von Boko Haram oder durch die brutalen Attacken der Hausa-Fulani-Viehhirten (die von örtlichen Behörden gedeckt werden) vertrieben wurden. Viele erhalten keinerlei Unterstützung durch nationale oder internationale Hilfsorganisationen. Ihre Lage ist Ausdruck der Übermacht der Verfolger sowie der Schutzlosigkeit der Verfolgten in dieser Region und lädt wegen ausbleibender Strafverfolgung zu weiteren Übergriffen ein.

¹¹ <https://www.worldwatchmonitor.org/coe/why-have-killers-of-christians-been-set-free-christian-association-of-nigeria/>

Die Furcht der verfolgten Christen nimmt beständig zu. Diese Spirale der Gewalt kann nur gestoppt werden, wenn die internationale Weltgemeinschaft mit Nothilfe und anderen Maßnahmen eingreift.

CAN und die internationale Forschungsabteilung von Open Doors haben im Jahr 2016 den mit 162 Seiten wohl immer noch umfassendsten Bericht zur Lage der Christen in Nigeria herausgegeben. Schon der Titel „Crushed, but not defeated“ lässt ahnen, in welcher schwieriger Situation sich die Christen vor allem im Norden und im Zentralgürtel Nigerias befinden.¹²

¹² <http://opendoorsanalytical.org/wp-content/uploads/2014/10/Crushed-but-not-defeated-Full-Report-1.pdf>
Ein Bericht der nigerianischen Stefanos Foundation nimmt in Anspruch, dass die Zahl der Todesopfer der Übergriffe im Plateau State vom 23.-24. Juni 2018 mit 233 dreimal höher liegt als bislang berichtet. Dies löste am 17. Juli 2018 eine Debatte im britischen Parlament aus, mit der Frage, wie Großbritannien die Verhinderung eines Genozids in Nigeria stärker unterstützen kann.
<https://onedrive.live.com/?authkey=%21AGC8titUzBnRsQ4&cid=A5FBC1629C19DE07&id=A5FBC1629C19DE07%21109&parId=root&o=OneUp>; <https://hansard.parliament.uk/Lords/2018-07-17/debates/A8FECBDE-64F9-44B6-8298-653B08AE59C2/NigeriaFulaniHerdsmenAndBokoHaram>; <https://www.worldwatchmonitor.org/tag/fulani-herdsmen/>

Die CAN hat ihre Mitglieder in einer Erklärung vom Februar 2016 zu anhaltender christlicher Nächstenliebe aufgerufen.¹³

Die dramatische Lage wird auch dadurch unterstrichen, dass seit der Veröffentlichung dieses Berichts vier weitere Berichte zu Übergriffen auf Christen veröffentlicht wurden: zu Vorfällen im Nasarawa State 2016¹⁴, Benue State 2017¹⁵, Süd-Kaduna State 2017¹⁶ und in den Yobe, Borno, Adamawa und Taraba States 2018¹⁷.

Auch die CAN selbst berichtet fortlaufend über weitere Übergriffe.¹⁸ Nach einer kur-

zen Notiz von Human Rights Watch, die am 28. Mai 2018 veröffentlicht wurde,¹⁹ wurden bis Mai 2018 allein durch diese Gewalt mindestens 1.917 Menschen getötet.²⁰ Die wirtschaftlichen Schäden für das Land sind nur schwer zu beziffern, sie könnten aber in die Milliarden gehen.²¹

Unter dem Aspekt des Auftretens von Gewalt gegen Christen kann Nigeria in zwei Gebiete eingeteilt werden:

- Der Norden (19 Staaten und das Gebiet der Bundeshauptstadt Abuja) ist überwiegend muslimisch, wobei die Christen in den Staaten im zentralen Gürtel des Landes in der Mehrheit sind. Große Teile des zentralen Gürtels wurden mittlerweile Teil der zwölf sogenannten „Scharia-Staaten“ des Nordens.

¹³ <http://opendoorsanalytical.org/wp-content/uploads/2014/10/Nigeria-Renew-CAN-Declaration.pdf>

¹⁴ <http://opendoorsanalytical.org/wp-content/uploads/2014/10/Nigeria-Investigating-common-narratives-of-violent-conflict-in-Nasarawa-State-2016.pdf>

¹⁵ <http://opendoorsanalytical.org/wp-content/uploads/2017/11/Nigeria-Benue-State-2017-WWR.pdf>

¹⁶ <http://opendoorsanalytical.org/wp-content/uploads/2018/01/Nigeria-Southern-Kaduna-Volume-1-FINAL.pdf>

¹⁷ <http://opendoorsanalytical.org/wp-content/uploads/2018/05/Nigeria-Assessment-of-Christian-situation-in-4-north-eastern-states-June-2017.pdf>

¹⁸ <http://cannng.org/>

¹⁹ Leider wird typischerweise völlig darauf verzichtet, den religiösen Aspekt der Gewalt auch nur zu nennen.

²⁰ <https://www.hrw.org/news/2018/05/28/minute-silence-victims-nigerias-epidemic-violence>

²¹ <https://www.worldwatchmonitor.org/coe/fulani-herdsmen-attacks-have-caused-1-billion-damage-in-just-one-nigerian-state/>

Gebetstag für verfolgte Christen

In Nord-Kaduna beispielsweise ist die Mehrheit der Bevölkerung muslimisch, in Süd-Kaduna christlich. Die Verwaltung von Kaduna ist allerdings überwiegend in muslimischen Händen.

- Der Süden (17 Staaten) ist überwiegend christlich, wobei der Südwesten (Yoruba) eine große muslimische Bevölkerung hat.

Die Bedrängnis für Christen besteht jedoch nicht nur in der gegen sie ausgeübten Gewalt. Entgegen der Bundesverfassung haben 12 Bundesstaaten im Norden die Scharia eingesetzt, die auch auf Christen angewendet wird. Die in den 1980er Jahren begonnene Entwicklung während der gewalttätigen Maitatsine-Aufstände²² hat sich 2001 mit der Einführung der Scharia, der islamischen Rechtsprechung, fortgesetzt.

Die Unterdrückung aus Glaubensgründen ist in den Scharia-Staaten besonders stark ausgeprägt, findet sich jedoch auch in den benachbarten Staaten.

Sie beeinträchtigt das Familienleben und das gesellschaftliche Leben der Christen sehr stark. So dürfen sie ihre Verstorbenen nicht auf dem öffentlichen Friedhof beisetzen. Christliche Mädchen stehen ständig in Gefahr, entführt und zwangsverheiratet zu werden. Kinder von Christen werden in staatlichen Schulen gezwungen, besonders in den Grund- und Mittelschulen, am Islamunterricht teilzunehmen.

Christlichen Jugendlichen wird der Zugang zu weiterführenden Schulen oder Hochschuleinrichtungen im Norden Nigerias verweigert, besonders wenn diese Einrichtungen einen hohen akademischen Standard haben, gut ausgestattet sind und über ausreichend Geldmittel verfügen. Christen im Norden Nigerias werden in den Ausbildungseinrichtungen oft als Bürger zweiter Klasse betrachtet und dementsprechend behandelt.

Christliche Kommunen im nördlichen Nigeria werden von der Regierung meist vernachlässigt in Bezug auf humanitäre Hilfeleistungen, obwohl sie aufgrund von Gewalt durch Boko Haram vertrieben wurden.

²² <https://rlp.hds.harvard.edu/faq/maitatsine-riots>

Auf dem Arbeitsmarkt wird Christen trotz nachgewiesener Qualifikationen die Einstellung verweigert; anderen werden Arbeitsstellen unter der Bedingung angeboten, dass sie ihren christlichen Glauben aufgeben.

In den nördlichen Scharia-Staaten leben die Christen in ständiger Angst angesichts eines unberechenbaren Umfelds: Vertreter der örtlichen Behörden setzen sie immer wieder unter Druck, manchmal mit Hilfe der „Hisba“ (Scharia-Polizei) und Da’awa (islamische Missionare).

In den Nordstaaten, in denen die Scharia nicht eingeführt wurde, ist der Druck vergleichsweise etwas weniger ausgeprägt, doch Christen erleben trotzdem Diskriminierungen von Seiten des Staates und haben Schwierigkeiten, Arbeitsstellen im öffentlichen Bereich zu finden. Es gibt zudem Studien, die Feindseligkeiten und Konflikte zwischen Anhängern der traditionellen afrikanischen Religionen und Christen im südöstlichen Teil Nigerias bestätigen.²³

Diese werden vor allem durch ethnisch begründete Anfeindungen hervorgerufen. Aufgrund der Tatsache, dass ethnische Konfliktlinien die religiöse Teilung des Landes widerspiegeln, begünstigen diese Anfeindungen die allgemeine Verfolgung von und Gewalt an Christen in Nigeria. Die Sezessionsbewegung im Südosten Nigerias scheint die Situation zu verschärfen.

Im Juni 2017 stellte eine Gruppe namens „Beratendes Forum von Arewa“ (Arewa Consultative Forum – ACF) ein Ultimatum an die Ethnie der Igbos, die im Norden leben (die meisten von ihnen sind Christen).

Sie forderten, dass die Igbos das nördliche Nigeria verlassen und innerhalb von drei Monaten in ihre Heimatstaaten zurückkehren sollten. Die Gruppe verkündete ebenfalls, sie habe die Absicht, alle Besitztümer der Igbos in Nordnigeria zu konfiszieren.²⁴

²³ Conflicts Between African Traditional Religion and Christianity in Eastern Nigeria: The Igbo Example. 3. Juni 2017. <http://journals.sagepub.com/doi/full/10.1177/2158244017709322>

²⁴ <https://www.premiumtimesng.com/news/more-news/233266-arewa-groups-ask-igbos-to-leave-northern-nigeria-threaten-violence.html>

Die für 2019 geplanten Präsidentschaftswahlen könnten angesichts dieser Gemengelage zwei Auswirkungen haben.

Zum einen könnte der Präsident auf die Stimme der fast 89 Millionen Christen im Land hören – und der Millionen Verfolgter unter ihnen – und ihren Erwartungen nach Frieden und Gerechtigkeit entsprechen.

Andererseits könnten aber auch Religion und ethnische Zugehörigkeit im Wahlkampf instrumentalisiert werden, wie es in der Geschichte Nigerias schon so oft geschehen ist.

Dies umso mehr, als Präsident Buhari inzwischen 76 Jahre alt ist und nach einem langen Krankenhausaufenthalt in England erst im August 2017 ins Land zurückgekehrt ist.

Andere Länder

Asien

Der Berichtszeitraum hat teilweise große politische Umwälzungen und Neuerungen gebracht, die diesmal häufig von Asien ausgingen und weltweite Beachtung fanden.

Als erstes zu nennen ist hier **Nordkorea**. Zum ersten Mal seit seinem Amtsantritt vor immerhin sieben Jahren reiste Staatschef Kim Jong-Un ins Ausland, und zwar nach China,²⁵ und ebenfalls zum ersten Mal traf sich der nordkoreanische Staatschef mit einem amtierenden US-Präsidenten am 12. Juni 2018 in Singapur.²⁶

Zudem fanden ebenfalls zwei Gipfeltreffen mit dem südkoreanischen Premierminister statt. Diese Besuche haben für die Menschenrechtslage im Land keine merklichen Veränderungen bewirkt.

²⁵ Mittlerweile war er Stand Ende Juni 2018 bereits das dritte Mal in China.

²⁶ <https://www.reuters.com/article/us-northkorea-usa/trump-kim-sign-agreement-after-historic-summit-but-few-specifics-idUSKBN1J72PM?feedType=RSS&feedName=worldNews>

Religionsfreiheit bleibt ein ferner Traum und Christen werden auch weiterhin als Feinde des Staats angesehen.²⁷ Positiv zu vermerken ist allerdings, dass drei US-amerikanische Staatsbürger koreanischer Herkunft, die an einer durch Christen gegründeten Universität in Pjöngjang unterrichtet haben, als Gäste des guten Willens vor Beginn der Gespräche freigelassen wurden.²⁸

In **Indien** nimmt die Welle an Gewalt gegen Christen zu. Die mittlerweile berüchtigten Anti-Konversionsgesetze gelten zwar weiterhin „nur“ in sechs von 29 Bundesstaaten. Allerdings gewährt die regierende Hindu-nationalistische Partei von Premierminister Narendra Modi für nahezu alle Übergriffe gegen religiöse Minderheiten, seien es Muslime oder Christen, faktisch Straffreiheit.

Die letzten verfügbaren Statistiken, welche sich auf das Jahr 2017 beziehen, zeigen einen starken Anstieg der Angriffe auf Christen.

Wie die „Evangelical Fellowship of India“ berichtet,²⁹ gab es 2017 wenigstens 351 gewaltsame Vorfälle. Die EFI nannte dieses Jahr das traumatischste seit den Pogromen gegen Christen in Kandhamal 2008.

Das indische ökumenische Forum „Persecution Relief“ registrierte für 2017 gar 736 Angriffe, was mehr als einer Verdopplung zu 2016 entspricht.³⁰

Die zunehmend feindselige Haltung gegen Christen wird auch durch eine Äußerung der radikalen Gruppierung Shiv Sena illustriert, welche mit der regierenden Bharatiya Janata Party (BJP) verbunden ist: „Es gibt mehr als 50 Länder für Muslime, Christen haben Länder wie Amerika und Europa. Buddhisten haben China, Japan, Sri Lanka und Myanmar.“

²⁷ Näheres hierzu unter <https://www.opendoors.de/christenverfolgung/weltverfolgungsindex/laenderprofile/2018/nordkorea>. Vgl. auch CSW: Movies, markets, mass surveillance. Human Rights in North Korea after a Decade of Change, 5.2.2018, <https://www.csw.org.uk/2018/01/31/report/3832/article.htm>

²⁸ <https://www.reuters.com/article/us-northkorea-missiles/three-americans-freed-by-north-korea-head-home-thank-trump-idUSKBN11A081?feedType=RSS&feedName=worldNews>

²⁹ <http://www.efionline.org/press-releases/666-hate-and-targeted-violence-against-christians-in-india-report-2017>

³⁰ https://persecutionrelief.org/annual_report/

Gebetstag für verfolgte Christen

Hindus haben kein anderes Land als dieses.“ Folglich ist „Indien zuallererst ein Land für Hindus“.³¹

Bharat Singh, ein Abgeordneter der BJP, der im größten indischen Bundesstaat Uttar Pradesh im Parlament sitzt, hat christliche Missionare als Bedrohung der Einheit und Integrität der Nation bezeichnet und Konversionen im Nordosten des Landes als Schwächung der Demokratie.³² Dass am 29. Mai 2018 ein aktives Mitglied der BJP als Gouverneur des mehrheitlich christlichen Bundesstaates Mizoram vereidigt wurde,³³ zeigt die Stärke der Hindu-Nationalisten.

Auch angesichts der 2019 bevorstehenden Wahlen zeichnet sich für Christen keine Erleichterung der Situation ab.

Die gerade beschriebene Hindu-nationalistische Welle im großen Nachbarland

greift auch auf das vergleichsweise kleine **Nepal** über. Zwischen dem 9. und dem 11. Mai 2018 wurden insgesamt vier Kirchengebäude an mehreren Orten angegriffen. In einem Gebäude explodierte eine Bombe, während die drei anderen niedergebrannt wurden.³⁴ In diesem Zeitraum wurden zudem sechs Christen wegen „Missionierung“ festgenommen.

Im zweiten großen Land Asiens, in **China**, schwingt das Pendel der Verfolgung von einer größeren Freiheit für Christen wieder zurück zu mehr Kontrolle.³⁵

Seit dem Amtsantritt von Präsident Xi Jinping im März 2013 wird immer klarer: das alles überspannende Ziel der Kommunistischen Partei in China ist der Machterhalt, sowohl durch nationale Einheit als auch durch Einschränkung der Einflüsse von außen.

³¹ <http://www.asianews.it/news-en/Nationalist-party:-India-is-not-a-country-for-Christians-42188.html>

³² <http://www.thehindu.com/news/national/other-states/christian-missionaries-a-threat-to-unity-bjp-mp/article23639773.ece>

³³ <https://www.ucanews.com/news/indian-states-christians-wary-of-new-hard-line-hindu-governor/82449>

³⁴ <http://www.gospelherald.com/articles/71837/20180522/christians-nepal-suspect-hindu-extremists-sudden-attacks-churches.htm>. Vgl. CSW: Nepal Report, April 2018, <https://www.csw.org.uk/2018/04/09/report/3905/article.htm>

³⁵ Vgl. CSW: China: Children, education and freedom of religion, 26 Juni 2018, <https://www.csw.org.uk/2018/06/26/report/4015/article.htm>

Die Machthaber werden dafür alles tun, was ihnen notwendig erscheint.

Die letzten Jahre weisen auf eine Rückkehr zu den ideologischen Wurzeln und Betonung der kommunistischen Leitlinien hin, wobei das Regime gegen jeden vorgeht, der als Gefahr eingestuft wird. Dies schließt Christen ein.

Der Machterhalt als oberstes Ziel der Führungsriege schließt auch die Kontrolle der Religionen ein.

Die Frage, wie mit der wachsenden Anhängerschaft des christlichen Glaubens umgegangen werden soll, gewinnt an Bedeutung.

Die ‚Sinisierung‘³⁶ der Religionen (und ihrer Gemeinschaften) bleibt dabei der leitende Gedanke. Die chinesische Regierung hat am 7. September 2017 angekündigt, dass die neuen Regularien für Religion am 1. Februar 2018 in Kraft treten.

³⁶ Gezielte Förderung chinesischer Traditionen bei gleichzeitiger Schwächung anderer kultureller Einflüsse.

Während die Regeln detaillierter und offensichtlich strenger gefasst sind als frühere Versionen, wird alles davon abhängen, wie sie umgesetzt werden.

Beim 19. Parteikongress im Oktober 2017 wurden Präsident Xi's „Gedanken über den Sozialismus mit chinesischen Vorzeichen in einer neuen Ära“ in die Parteiverfassung geschrieben³⁷ und das Parlament hat im März 2018 dafür gestimmt, die Begrenzung der Amtszeit des Präsidenten auf zwei Jahre aufzuheben³⁸.

Bisher lässt sich beobachten, dass die Behörden verschärft gegen Christen vorgehen und bestehende Gesetze strikter umsetzen, übrigens unabhängig davon, ob es sich um die staatlich anerkannten Drei-Selbst-Kirchen oder unabhängige Hausgemeinden handelt.

³⁷ https://www.washingtonpost.com/gdpr-consent/?destination=%2fworld%2fchinas-leader-elevated-to-the-level-of-mao-in-communist-pantheon%2f2017%2f10%2f24%2fd911e0-b832-11e7-9b93-b97043e57a22_story.html%3futm_term%3d.81bb254d61bc&utm_term=.a2ec47daacf2

³⁸ <https://www.reuters.com/article/us-china-politics/china-sets-stage-for-xi-to-stay-in-office-indefinitely-idUSKCN1G906W?feedType=RSS&feedName=worldNews>

Gebetstag für verfolgte Christen

Gebetstag für verfolgte Christen

Ein bereits seit langem bestehendes Verbot des unregulierten Verkaufs von Bibeln wird seit April 2018 für den Online-Handel durchgesetzt.³⁹

Ein weiteres Zeichen für eine schärfere Gangart ist, dass die Umsetzung der Regulierungen von Religionen nunmehr nicht mehr von der Regierungsbehörde SARA („State Authority on Religious Affairs“), sondern von der zentralen Parteilgliederung UFWD („United Front Workers Department“) durchgeführt wird.⁴⁰

All dies hat die christliche Organisation China Source, welche China seit vielen Jahren beobachtet, dazu veranlasst, von einem „new new normal“ zu sprechen.⁴¹ Die Christen vor Ort müssen derzeit davon ausgehen, dass zukünftig die Lage schwieriger werden wird.⁴²

Weiter plant die chinesische Regierung, ein Sozialkredit-System einzuführen („Social Credit System, SCS“),⁴³ mit dem jeder Bürger bis zum Jahr 2020 bewertet sein soll.

Während diese Entwicklung für ein Land, das Online- und Mobil-Bezahlsysteme entwickelt, logisch erscheinen mag, hat ein solches Bewertungssystem sehr ernsthafte Konsequenzen. Es ergeben sich nicht nur Fragen hinsichtlich Betrugs oder dem Erkaufen einer besseren Bewertung.

- Was geschieht, wenn Bürger ein gesellschaftlich unerwünschtes Verhalten an den Tag legen, wie etwa das Ausüben einer Religion – zum Beispiel des Christentums?
- Wie werden die Konsequenzen aussehen?

³⁹ <https://www.nytimes.com/2018/04/05/world/asia/china-bans-bible-sales.html>

⁴⁰ <http://www.asianews.it/news-en/Goodbye-to-the-Religious-Affairs-Bureau:-religions-are-now-under-the-direct-control-of-the-Party-43427.html>

⁴¹ <https://www.chinasource.org/resource-library/chinasource-blog-posts/a-new-new-normal>

⁴² https://www.opendoors.de/sites/default/files/2018_04_13_Open_Doors_Nachrichten_China.pdf?pk_campaign=NA&pk_kwd=20180413

⁴³ https://www.wired.com/story/age-of-social-credit/?utm_source=Trivium%2FChina+Daily+Tip+Sheet&utm_campaign=381e6f53fa-EMAIL_CAMPAIGN_2017_12_14&utm_medium=email&utm_term=0_53ac502fa8-381e6f53fa-73113541&mc_cid=381e6f53fa&mc_eid=cb0c885248

Auch im drittgrößten Land Asiens, in **Indonesien**, hat sich vieles ereignet, was Christen unmittelbar betraf.

Im März 2018 wurde eine außerordentliche Berufung des wegen angeblicher Blasphemie verurteilten christlichen Gouverneurs von Jakarta, Basuki Tjahaja Purnama, genannt Ahok, abgewiesen, obwohl zwischenzeitlich eine Person wegen Manipulation des Videos, das zu Ahoks Anklage führte, verurteilt worden war.⁴⁴

Im Berichtszeitraum wurden aber leider auch wieder christliche Gottesdienste zur Zielscheibe. So wurde bei einem Schwertangriff auf eine katholische Kirche in Yogyakarta, Zentraljava, am 11. Februar 2018 unter anderem ein deutschstämmiger Priester schwer verletzt.⁴⁵ Am 13. Mai 2018 verübte dann eine einzige Familie in Surabaya, Ostjava, der zweitgrößten Stadt des Landes, koordinierte Selbstmordanschläge auf drei Kirchen.

In einem Zeitraum von nur etwa 30 Minuten wurden ein katholischer, ein protestantischer sowie ein Pfingstgottesdienst zu Zielen. Dabei sind 13 Gläubige umgekommen.⁴⁶ Das Erschreckende hierbei ist nicht nur, dass es sich dabei um die erfolgreichsten Anschläge seit dem Angriff auf die Diskothek in Bali 2005 handelte (und den größten Angriff auf die christliche Minderheit seit 2002), sondern vor allem, dass eine gesamte Familie agierte und sich nicht nur die Mutter, sondern auch die neun- und zwölfjährigen Töchter in die Luft sprengten – oder gesprengt wurden.⁴⁷

Der bisher relativ tolerante Islam Indonesiens ist in den vergangenen Jahren auch ausweislich von Umfragen immer konservativer geworden.

Die Frage ist, inwieweit sich dies auch auf die Politik auswirken wird. Regionalwahlen fanden bereits am 27. Juni 2018 statt.

⁴⁴ <http://www.thejakartapost.com/news/2018/03/26/breaking-court-rejects-ahoks-blasphemy-appeal.html>

⁴⁵ <https://www.benarnews.org/english/news/indonesian/indonesia-militants-02122018172735.html>

⁴⁶ <https://www.worldwatchmonitor.org/2018/05/indonesia-bombings-did-not-come-as-a-surprise/>

⁴⁷ <https://asiancorrespondent.com/2018/06/what-makes-a-mother-blow-up-her-own-child/#yXloZMqLvMRkGpky.97>

Gebetstag für verfolgte Christen

Gebetstag für verfolgte Christen

Die nationalen Präsidentschafts- und Parlamentswahlen sind für Mai 2019 angesetzt.

Ersten Berichten zufolge haben radikale islamische Gruppen auf die Regionalwahlen keinen großen Einfluss gehabt, auch wenn Beobachter warnen, dies könne bei den nationalen Wahlen anders sein.⁴⁸

Auch wenn islamische Parteien traditionell keine sonderlich guten Ergebnisse erzielen, werden sie doch von den großen Parteien in Koalitionen benötigt und üben daher größeren Einfluss aus, als es ihr reiner Stimmenanteil vermuten lässt. Indonesien könnte daher unruhigen Zeiten entgegensehen.

In **Malaysia** gibt es von dem am 13. Februar 2017 auf offener Straße von Unbekannten entführten Pastor Raymond

Koh⁴⁹, wie auch von anderen entführten Christen und einem Schiiten, kein Lebenszeichen.

Ende Februar 2018 hat das Oberste Gericht Malaysias zudem entschieden, dass ausschließlich ein Scharia-Gericht über die Gültigkeit von Konversionen und damit über die Religionszugehörigkeit entscheiden kann.⁵⁰

Im Unterschied zu den Zivilgerichten steht dabei allerdings zu befürchten, dass die islamischen Gerichte nicht unparteiisch sein werden, vor allem, wenn man bedenkt, dass in vielen islamischen Ländern die Apostasie, also der Abfall vom Glauben, als Straftat gilt.

Auf politischer Bühne gab es eine von keinem Beobachter so erwartete Sensation: nach mehr als sechs Jahrzehnten wurde

⁴⁸ https://www.reuters.com/article/us-indonesia-elections-islamists/islamists-fail-to-sway-regional-indonesian-elections-idUSKBN1JO1G1?utm_source=Pew+Research+Center&utm_campaign=5106823258-EMAIL_CAMPAIGN_2018_06_28_11_58&utm_medium=email&utm_term=0_3e953b9b70-5106823258-399904105

⁴⁹ <https://www.worldwatchmonitor.org/coe/malaysia-nearly-500-days-since-his-abduction-raymond-kohs-wife-renews-call-for-action/>

⁵⁰ <https://www.benarnews.org/english/news/malaysian/court-religion-02272018160819.html>; https://www.opendoors.de/sites/default/files/2018-03-02_Open_Doors_Nachrichten_Malaysia.pdf?pk_campaign=NA&pk_kwd=20180302

die regierende UMNO-Koalition abgelöst, wozu ein milliardenschwerer Skandal und die schlechte Wirtschaftslage beitragen.

Auch die konservativ-islamische Partei PAS gewann Stimmen hinzu, konnte aber den erdrutschartigen Wahlsieg der Opposition nicht verhindern.

All dies bedeutet allerdings nicht, dass nunmehr die gegen die ethnischen und religiösen Minderheiten diskriminierende Politik zu Ende ginge oder die Islamisten keinen Einfluss mehr besäßen.⁵¹

Vielmehr sollte man sich vergegenwärtigen, dass der neue Premierminister Dr. Mohamed Mahathir – mit 93 Jahren der älteste gewählte Staatschef der Welt – in seiner früheren politischen Karriere die Politik der Bevorzugung der *bumiputra*⁵² gerade erfunden hat.

Dieses System wird sich nicht so rasch ändern, aber zumindest haben die Chris-

ten des Landes wieder Hoffnung geschöpft.⁵³

Überraschenderweise wurden seit Juni 2018 erstmals zwei Christen in Spitzenpositionen im Justizsystem berufen: der Generalstaatsanwalt, welcher zugleich Justiz- und Verfassungsminister ist, und der oberste Richter.⁵⁴

Die Terroristen des sogenannten Islamischen Staats sind aus **Syrien** und dem **Irak** zwar weitgehend vertrieben worden oder untergetaucht, damit ist aber auch für die Christen weder alles wieder gut oder auch nur der Islamische Staat besiegt.

So haben etwa türkische Truppen im Rahmen der Operation „Olivenzweig“ in der Region Afrin nicht nur Tausende Syrer

⁵¹ <https://www.ucanews.com/news/malaysias-islamists-are-down-but-not-out/82386>

⁵² Also der Stammesvölker und der malaiischstämmigen Bevölkerung im Gegensatz zu den teilweise christlichen chinesischen Einwanderern.

⁵³ In einem bis dahin nie dagewesenen Aufruf hatte die Dachorganisation malaysischer Christen offen zur Wahl der Opposition aufgerufen: <https://www.worldwatchmonitor.org/2018/04/there-is-no-clean-government-malaysian-church-calls-for-change/>

⁵⁴ <https://www.vaticannews.va/de/welt/news/2018-07/malaysia-ernennung-richter-katholik-richard-malanjum-justiz.html>. Letzterer befindet sich mit 66 Jahren allerdings wenige Monate vor dem Ruhestand und seine Amtszeit kann danach nur für 6 Monate verlängert werden.

Gebetstag für verfolgte Christen

vertrieben, sondern in ihrem Bemühen, gegen die kurdische Minderheit vorzugehen, auch Jesiden und Christen angegriffen.⁵⁵

Viele islamische Extremisten finden eine (neue) Heimat in Gruppierungen, die mit der „Freien Syrischen Armee“ verbunden sind.

Das Leiden der christlichen Minderheiten im Nahen Osten geht also weiter. Weiterhin gelten mindestens fünf christliche Geistliche als vermisst.⁵⁶

Darüber hinaus hat sich im Berichtszeitraum gezeigt, dass der sogenannte Islamische Staat nicht besiegt, sondern nur verdrängt wurde. Die Errichtung eines „wahrhaft islamischen Kalifats“ zog islamische Extremisten und Kämpfer nicht nur aus Europa, sondern aus der ganzen Welt an.

⁵⁵ <https://www.newsmax.com/t/newsmax/article/851695?section=lalagilbert&keywords=turkey-syria-christians-yazidis&year=2018&month=03&date=30&id=851695&aliaspath=%2FManage%2FArticles%2FTemplate-Main&oref=m.facebook.com>

⁵⁶ <https://www.worldwatchmonitor.org/coe/syria-report-highlights-brutality-against-christian-clerics-with-five-still-missing/>

Besonders sichtbar wurde dies auf der südlichen Insel der **Philippinen**, auf Mindanao.

Am 23. Mai 2017 überfielen mit dem „Islamischen Staat“ verbündete Extremisten die 200.000-Einwohner-Stadt Marawi.⁵⁷ Da sie die aus der Bevölkerung erhoffte Unterstützung jedenfalls nicht in dem gewünschten Maße erhielten, verschanzten sie sich in der Stadt und zwangen die philippinische Armee in einen fünfmonatigen Häuserkampf, der etwa 360.000 Menschen vertrieb und große Teile der Stadt in Schutt und Asche legte.

Die islamischen Extremisten ermordeten nach einem Bericht von Amnesty International mindestens 25 Christen.⁵⁸ Die Dunkelziffer dürfte aber höher liegen, da das Schicksal vieler Vermisster bis heute nicht geklärt ist. Auch die Kathedrale von Marawi und eine protestantische Schule wurden zerstört.

⁵⁷ <https://www.worldwatchmonitor.org/background/19087/>

⁵⁸ <https://www.amnesty.org/download/Documents/ASA3574272017ENGLISH.PDF>

Zwar kamen bei den Kämpfen auch etwa 1000 Extremisten aus mehreren Ländern Asiens ums Leben, viele andere aber konnten fliehen.

Berichten zufolge haben sie sich durch Plünderungen eine Kriegskasse von etwa 40 Millionen US Dollar verschafft,⁵⁹ was mehr als ausreichend sein dürfte, um neue Rekruten zu gewinnen und den Kampf um ein Kalifat in Gang zu halten.

Hinzu kommt, dass diese Region der Welt sehr unübersichtlich ist und Landesgrenzen zwischen den Philippinen, Indonesien und Malaysia zwar auf dem Papier existieren, in der Praxis aber leicht zu umgehen sind. Radikale Muslime werden auf einer der zahllosen Inseln immer wieder Rückzugsorte finden.

In **Myanmar** hat die Ermordung und Vergewaltigung von Angehörigen der muslimischen Minderheit der Rohingya weltweit Empörung hervorgerufen.

Zusammen mit der Vertreibung von etwa 700.000 Flüchtlingen ins Nachbarland Bangladesch hat dies Stimmen in den Vereinten Nationen dazu bewogen, das Geschehen als „Lehrbuchbeispiel ethnischer Säuberung“ zu bezeichnen.⁶⁰

Das Vorgehen der burmesischen Armee war brutal. Der Vorgang zeigt deutlich, dass die wahre Macht weder bei der Regierung noch dem Parlament liegt.

Was weniger im Blickfeld liegt, muss gleichermaßen berichtet werden: die Armee hat neue Offensiven gegen die weit überwiegend christlichen Kachin im Norden des Landes begonnen. In den neuerlichen Kämpfen, die sich auf die Staaten Kachin, Shan und Karen erstrecken, wurden Tausende Menschen vertrieben,⁶¹ überwiegend Christen.

Währenddessen fand im Juli 2018 die seit einem Jahr überfällige und vielfach verschobene dritte Unions- und Friedenskonferenz (Panglong-Konferenz) statt.

⁵⁹ <https://www.reuters.com/article/us-philippines-militants-islamicstate-ex/exclusive-looted-cash-gold-help-islamic-state-recruit-in-philippines-idUSKBN1FC0E2?feedType=RSS&feedName=worldNews>

⁶⁰ <http://www.un.org/apps/news/story.asp?NewsID=57490#.Wh2VtH9LFu1>

⁶¹ <https://www.rfa.org/english/news/myanmar/kachin-fighting-04272018160936.html>

Sie erzielte Einigung in weiteren 14 Punkten für einen zukünftigen Unionsvertrag von inzwischen 51 Punkten. Allerdings bleiben viele weitere Punkte strittig und zahlreiche Anliegen der ethnischen Minderheiten kamen noch nicht einmal auf die Agenda.⁶²

Christliche Studenten, die für Frieden und eine Rückkehr der Vertriebenen demonstrieren wollten, wurden im Mai 2018 in der Hauptstadt von Kachin, Myitkina, verhaftet und wegen Anstiftung zur Unruhe angeklagt.⁶³

In **Pakistan** hatten bereits vor den wichtigen Wahlen am 25. Juli 2018 islamistische Gruppen großen Einfluss gewonnen, der sich nicht zuletzt darin zeigte, dass sie im November 2017 mit einer dreiwöchigen Blockade eines neuralgischen Punktes der Hauptstadt⁶⁴ wichtige

politische Forderungen, wie die Absetzung eines Ministers, durchsetzen konnten.

Auch wenn sie die Forderung nach der sofortigen Hinrichtung der wegen angeblicher Blasphemie seit 2010 in der Todeszelle sitzenden katholischen Christin Asia Bibi nicht durchsetzen konnten, gewinnen die Islamisten weiterhin an Einfluss.

Asia Bibi gewann im April 2018 neue Hoffnung, als der oberste Richter des Landes ankündigte, er werde persönlich ihren Fall verhandeln und damit einen jahrelangen politisch-juristischen Stillstand durchbrechen.⁶⁵

Bei dieser Ankündigung blieb es dann aber einstweilen, und da der Richter auch politisch aktiv ist, steht eher nicht zu erwarten, dass sich bis zu den Wahlen oder auch in den Monaten danach etwas bewegt.

⁶² <https://frontiermyanmar.net/en/controversy-progress-at-the-third-panglong-conference>

⁶³ <https://www.rfa.org/english/news/myanmar/eight-05312018152530.html>

⁶⁴ <https://www.reuters.com/article/us-pakistan-protests/pakistani-police-fire-tear-gas-to-break-up-islamists-sit-in-blocking-capital-idUSKBN1DP04E> (Der vorliegende Bericht wurde vor den Wahlen abgeschlossen.)

⁶⁵ https://www.opendoors.de/sites/default/files/2018_04_27_Open_Doors_Nachrichten_Pakistan.pdf?pk_campaign=NA&pk_kwd=20180427

Lateinamerika

Lateinamerika steht eher selten im Fokus der Aufmerksamkeit und gerade wenn es um die Verfolgung und Diskriminierung von Christen geht, fällt es vielen schwer, die Probleme in dieser christlichen Region zu sehen.

Seit Jahren⁶⁶ geraten Christinnen und Christen in **Mexiko** und **Kolumbien** ins Visier von Drogenkartellen und Banden⁶⁷ sowie unter den Druck, Stammestradiitionen zu folgen, die den christlichen Lehren widersprechen.

⁶⁶ <https://www.opendoors.de/christenverfolgung/weltverfolgungsindex/laenderprofile/2018/mexiko>; <https://www.opendoors.de/christenverfolgung/weltverfolgungsindex/laenderprofile/2018/kolumbien>; CSW: Mexico: Stakeholder submission to the Universal Periodic Review, 31st session. Joint submission by Christian Solidarity Worldwide and impulso 18, April 2018, <https://www.csw.org.uk/2018/04/06/report/3903/article.htm>

⁶⁷ <http://opendoorsanalytical.org/wp-content/uploads/2018/05/Latin-America-Organized-corruption-and-crime-2018.pdf>

Afrika

Die Verdrängung von Boko Haram aus Nigeria sowie das generelle Erstarren der extremistischen Strömungen im Islam haben neben den bereits erwähnten Ereignissen in Asien besonders in Afrika dramatische Folgen für Christinnen und Christen. So wurden in Mosambik in der Nacht vom 27. Mai 2018 zehn Menschen durch Islamisten in der Provinz Cabo Delgado enthauptet.⁶⁸ Auch wenn nicht ausdrücklich berichtet wurde, ob es sich bei den Opfern um Christen handelte, zeigt dies eine wachsende Gefahr.

In **Burkina Faso** in Westafrika wiederum haben islamische Extremisten Tausende Menschen vertrieben⁶⁹ und erst am 3. Juni 2018 weitere Christen entführt, sodass sich die Gesamtzahl der Entführten nun auf sechs beläuft.⁷⁰

⁶⁸ <http://allafrica.com/view/group/main/main/id/00061450.html>

⁶⁹ <https://www.apnews.com/1e0c82673c6a492085f745acbdb4d50c/West-Africa's-extremism-spreading-as-thousands-flee-homes>

⁷⁰ https://www.opendoors.de/sites/default/files/2018_06_08_Open_Doors_Nachrichten_Burkina_Faso.pdf?pk_campaign=NA&pk_kwd=20180608

Gebetstag für verfolgte Christen

Gebetstag für verfolgte Christen

Dies zeigt, dass zu den leider schon traditionell zu nennenden Verfolgungsländern andere Länder hinzukommen können, besonders wenn die Behörden nicht stark genug oder unwillig sind, radikalen Tendenzen und Gruppen zu begegnen.

Eine vorsichtig gesprochen positivere Entwicklung hat hingegen **Ägypten** genommen, wo die Verfolgung nicht mehr überwiegend vom Staat ausgeht, sondern von radikalen islamischen Gruppen, etwa auf dem Sinai.

Zwar wurden aus Sorge vor etwaigen Anschlägen im Oktober 2017 in der Diözese Minya in Oberägypten drei Kirchen geschlossen,⁷¹ aber die Tendenz, dass sich Präsident Abdel Fattah al-Sisi nach Angriffen auf die koptische Kirche öffentlich mit deren Repräsentanten zeigt und auch Stellung bezieht, hat sich fortgesetzt.⁷²

In zwei afrikanischen Ländern gab es deutliche Zeichen der Besserung, wenn auch die politische Entwicklung mit Vorsicht zu betrachten ist.

Zum einen in **Tansania**, wo die Mehrheit der Bevölkerung zwar christlich ist, der muslimische Bevölkerungsanteil allerdings wächst. Besonders junge Muslime sind anfällig für extremistische Einflüsse, die von Gruppen wie al-Shabaab aus den Nachbarländern Somalia und Kenia kommen.

Eine Gruppe mit dem Namen ‚Jamsho‘ (das Erwachen) kämpft dafür, dass die Insel Sansibar autonom wird und unter islamisches Recht (Scharia) gestellt wird.

Ihre Anhänger haben begonnen, mit Gewalt gegen Christen vorzugehen, um ihre Forderungen durchzusetzen.

⁷¹ <http://abcnews.go.com/International/wireStory/egypt-diocese-churches-closed-attack-fears-50808724>

⁷² So wurde am 10. Januar 2018 im Beisein des Präsidenten eine große Kathedrale in Kairos gerade entstehendem neuen Verwaltungsviertel eröffnet. Sie bekam den Namen „Geburt Christi“ und kann

8.200 Gottesdienstbesucher aufnehmen. Wie allerdings im selben Artikel auch deutlich wird, bedeutet dies nicht, dass andere christliche Gemeinden keine Schwierigkeiten haben, besonders auch protestantische.
<https://www.christianitytoday.com/news/2018/january/egypt-christians-new-cathedral-christmas-church-attacks.html>

Ende 2015 jedoch wurde John Magufuli ins Präsidentenamt gewählt, was zu einer langsamen Veränderung im Land führte. Die Behörden gingen hart gegen islamistische Gruppen vor. Deren Leiter wurden verhaftet oder tauchten ab. Die Gewalt gegen Christen nahm daraufhin im Berichtszeitraum deutlich ab.

Vor allem aber machen die jüngsten Entwicklungen in **Äthiopien** Hoffnung auf grundlegende Reformen und Veränderungen in diesem so traditionsreichen, christlichen Land. Dies führte außenpolitisch zu einer kaum für möglich gehaltenen Versöhnung mit dem Erzfeind Eritrea und der Unterzeichnung des im Jahr 2000 verfassten Friedensabkommens im Juli 2018.

Nachdem am 15. Februar 2018 der langjährige äthiopische Premierminister De-salegn zurückgetreten war, hat die Regierungspartei EPRDF („Ethiopian People’s Revolutionary Democratic Front“) im März 2018 mit Dr. Abiy Ahmed Ali einen erst 41-jährigen Überraschungskandidaten nominiert.⁷³

⁷³ <http://elizabethkendal.blogspot.com/2018/06/ethiopia-and-eritrea-reforms-and.html>

Er ist Sohn eines muslimischen Vaters und einer christlichen Mutter und gehört selbst einer protestantischen Kirche an. Er ist ethnischer Oromo, was eine weitere Revolution darstellt, weil Äthiopien über viele Jahre von Tigrinja regiert worden ist.

Abiy hat nahezu unmittelbar nach Amtsantritt den Ausnahmezustand aufgehoben, Tausende politische Gefangene freigelassen und ermöglicht, dass sie über ihre Erlebnisse im Gefängnis öffentlich sprechen.

Er hat weiterhin hohe Militärs und Geheimdienstler ihrer Ämter enthoben und plant weitreichende Wirtschaftsreformen. Dies führt Beobachter dazu, bereits jetzt von „dramatischen Veränderungen“ zu sprechen,⁷⁴ die natürlich auch Christen betreffen werden.

Den bisherigen Eliten gefällt dieser Kurs sicherlich nicht, weshalb mit erheblichen Widerständen zu rechnen ist. Einen Vorgeschmack auf das, was noch kommen mag, gab es bei einer politischen Kund-

⁷⁴ <https://worldview.stratfor.com/article/eritrea-ethiopia-can-their-rivalry-end>

gebung durch Premierminister Abiy am 23. Juni 2018, auf die ein Granatenschlag verübt wurde, wobei zwei Teilnehmer ums Leben kamen.⁷⁵ Ob im Zuge der Reformen auch die bevorzugte Stellung der orthodoxen Kirche angetastet wird, muss sich zeigen.

Der Raum fehlt, um die Situation in weiteren Ländern darzustellen wie Vietnam, Saudi-Arabien, Iran oder Afghanistan.

Letztere beiden erinnern uns auch daran, dass die Behörden säkularisierter europäischer Staaten Schwierigkeiten dabei haben, Konversionen von Geflüchteten angemessen einzuschätzen, und es zu – aus christlicher Sicht ungerechtfertigten – Ablehnungen von Asylanträgen und Abschiebungen kommt. Für eine Verbesserung ist eine direkte Begegnung zwischen Kirchenvertretern und Richtern bzw. Entscheidern und Behördenleitern wichtig. Darauf machen sowohl die EKD als auch die DBK immer wieder aufmerksam.

Deutschland

Positiv anzumerken ist, dass seit April 2018 erstmals ein *Beauftragter der Bundesregierung für weltweite Religionsfreiheit* ernannt wurde. Als Württemberger freuen wir uns natürlich, dass der auf die Stelle ernannte Markus Grübel MdB aus Esslingen am Neckar stammt.

Wir beten dafür, dass die Bemühungen um die Bewahrung und Verbesserung der Religions- und Weltanschauungsfreiheit durch die bundesdeutsche Außen- und Entwicklungspolitik gute Früchte tragen.

Als Kirche wollen wir nicht nachlassen, für unsere Glaubensgeschwister weltweit, wo immer sie in Bedrängnis sind, vor Gott und Menschen einzustehen.

⁷⁵ <https://www.reuters.com/article/us-ethiopia-politics/second-person-dies-following-saturdays-grenade-attack-at-ethiopia-rally-minister-idUSKBN1JK07D>

Gottesdienst

26. Dezember 2018, Christfest II, 2. Weihnachtstag, Tag des Erzmärtyrers Stephanus

Glockengeläut

Musik zum Eingang

Lied

EG 241,1-3.8 Wach auf, du Geist der ersten Zeugen

EG 266,1-5 Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen (am Abend)

Votum

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater,
und dem Herrn Jesus Christus!

Gesungenes einfaches Amen

Begrüßung

In Christus sind wir verbunden mit Brüdern und Schwestern über Raum und Zeit hinweg. Das Bekenntnis zu ihm überwindet alle Grenzen, wir stehen Hand in Hand mit den Christen, die waren und noch kommen werden aus allen Teilen der Welt. Dieser Gedanke tröstet und stärkt – uns und alle, die um ihres Glaubens willen verfolgt werden. Heute am Stephanustag stellen wir sie in den Mittelpunkt. Wir erinnern an Verfolgte in Vergangenheit und Gegenwart. Wir bringen unsere Brüder und Schwestern vor Gott und bekräftigen unsere Verbundenheit, die uns zum Handeln ruft.

Psalmgebet

Psalm 73 (EG 733)

Gebetstag für verfolgte Christen

Gebetstag für verfolgte Christen

Gebetstag für verfolgte Christen

Ehr sei dem Vater

Eingangsgebet

Hier sind wir, Gott.

Frohgestimmt, erschöpft vom Trubel, allein oder inmitten der Familie.

Bringe uns zur Ruhe,

richte unseren Blick aus auf dich.

Mit uns sind unsere Schwestern und Brüder,
die um ihres Glaubens willen verfolgt werden.

Stärke unsere Verbindung zu ihnen,

lass uns mit dem Herzen hören.

In der Stille bringen wir vor dich, was uns bewegt:

Stille

Hier sind wir, Gott, komm, verwandle und erneuere uns. Amen

Lied

EG 34,1-2 Freuet euch, ihr Christen alle

Schriftlesung Apg 6,8-15; 7,(1-54) 55-60

Lied

EG 34,3-4 Jesu, wie soll ich dir danken?

Predigttext 2. Chronik 24,19-21

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder,

heute am Stephanustag erinnern wir uns an die, die wegen ihres Glaubens verfolgt wurden und ihr Leben ließen. Wir erinnern an Brüder und Schwestern, die ihren Glauben nicht frei leben können und konnten. Wir erinnern an alle, die – weil sie sich zu Christus bekennen – bedrängt und eingeschüchtert werden.

Menschen erinnern – uns allen ist ein Gedächtnis gegeben, hier speichern wir Erinnerungen ab. Erlebnisse aus der Kindheit, Freude und Leid im Laufe eines Lebens – vieles ist noch da und beeinflusst unser tägliches Leben. Die gute Erinnerung gibt uns Halt und Trost, über böse Erinnerungen kommen wir nur schwer hinweg.

Auch als Gemeinschaft, als Kollektiv handeln wir nach unseren Erinnerungen. Erinnerungen haben einen großen Einfluss auf unser Denken und Handeln, deshalb lohnt es sich zu fragen, wie wir uns an Bestimmtes erinnern. Lassen sich Erinnerungen so gestalten, dass sie einen guten Einfluss auf uns haben?

Der Predigttext ist von jemandem geschrieben, der dies zum Ziel hatte. Er schreibt die Geschichte Israels neu mit dem Wunsch, damit ein gutes Fundament zu legen für die Menschen in Israel in einer Zeit, die geprägt ist von Spannungen und Umbruch. Aus dem 2. Chronikbuch hören wir heute einen kurzen Abschnitt aus dem Leben des Königs Joasch, der über das südliche Königreich Juda herrscht. Er wird schon mit sieben Jahren gekrönt, sein 40-jähriges Thronjubiläum steht bevor. Joasch ist gottesfürchtig und seine Herrschaft segensreich. Deshalb ist es für den Chronisten unverständlich, wieso er am Ende von seinen eigenen Leuten hintergangen und ermordet wird. Und so fügt er eine Erklärung für das schmachvolle Ende des Königs ein: Er beschreibt, wie Joasch unter den Einfluss falscher Berater gerät und sich ganz von Gott abwendet – und mit ihm sein Volk.

Gebetstag für verfolgte Christen

Er, der Gott Jahrzehnte treu diente, betet nun gemeinsam mit seinem Volk vor Holzstatuen fremder Götter. Als Propheten vor den Konsequenzen warnen, besiegelt Joasch mit seinem Tun sein Schicksal. Hört aus dem 2. Chronikbuch im 24. Kapitel:

Und (...) (es) kamen die Oberen Judas und huldigten dem König; da hörte der König auf sie. Und sie verließen das Haus des HERRN, des Gottes ihrer Väter, und dienten den Bildern der Aschera und den Götzen. Da kam der Zorn über Juda und Jerusalem um dieser ihrer Schuld willen. Der HERR aber sandte Propheten zu ihnen, dass sie sich zum HERRN bekehren sollten, und sie ermahnten sie, aber sie nahmen's nicht zu Ohren.

Und der Geist Gottes ergriff Secharja, den Sohn des Priesters Jojada. Der trat vor das Volk und sprach zu ihnen: So spricht Gott: Warum übertretet ihr die Gebote des HERRN, sodass ihr kein Gelingen habt? Denn ihr habt den HERRN verlassen, darum wird er euch auch verlassen. Aber sie machten eine Verschwörung gegen ihn und steinigten ihn auf Befehl des Königs im Vorhof am Hause des HERRN.

Der Prophet Secharja, von dem nur hier in der Bibel die Rede ist, muss sterben, weil der König seine Worte nicht hören will. Sein Tod bleibt nicht ungesühnt, Gott greift ein und bestraft Joasch mit Verrat und Tod. Hier und an vielen anderen Stellen wird deutlich, dass der Chronist mit einer Botschaft antritt: Er schreibt Geschichte, um seinen Lesern in politisch wie sozial schwierigen Zeiten zu zeigen: Gott ist gerecht! Vertraut auf ihn, tut, was ihm gefällt, dann wird er helfen!

Das Leben des Joasch wird zum Exempel, zum Beweis für seine Botschaft. Solange er Gott die Treue hält, wird er gesegnet mit Söhnen und Töchtern, mit stabilen Verhältnissen und großer Wertschätzung. Als er sich abwendet und auch auf Warnungen nicht hört, greift Gott ein. Gott schafft Recht, zupackend und wirkungsvoll. Daran glaubt der Chronist und dies möchte er mit seiner Geschichtsschreibung belegen.

Er malt ein Bild von Israel, das unter dem Schutz des Herrn durch die Zeit geht. Gott handelt, wenn Gefahr droht, wenn Einzelne oder die Gemeinschaft sich verirren.

Er ist da, wenn ich nach ihm rufe, er führt mich durch das Leben bis dahin, dass er mich warnt, wenn ich die Orientierung verliere. Ein mitgehender, auch mitfühlender Gott, der im Gegenzug erwartet, dass ich mich vertrauensvoll an ihn wende und – das ist dem Chronisten ganz wichtig – nach seinem Willen lebe.

Es ist eine sehr persönliche Theologie, die der Chronist hier entwickelt, mit dem hohen Anspruch an den Einzelnen, seinen Glauben im Leben Wirklichkeit werden zu lassen.

Eine Theologie der Herzensfrömmigkeit in Zeiten großer Umbrüche. Der Chronist lebt in Jerusalem, der Tempel ist ihm wichtig und vertraut. Er schreibt für ein verunsichertes Israel in schwieriger Lage. Das persische Großreich, dessen Teil Jerusalem und Juda ist, schwächelt und zerfällt langsam. Griechenland wird stärker, der triumphale Feldzug Alexanders des Großen von Norden entlang der Mittelmeerküste bis nach Ägypten ist nicht mehr weit.

Auch der Chronist spürt, wie der Druck von außen die Spannung im Inneren der eigenen Kultur erhöht. Neben Jerusalem entsteht in Samarien ein neues religiöses Zentrum, auch hier sind die Menschen überzeugt, den Gott Israels in der einzig richtigen Weise zu verehren.

Auf all diese Spannung antwortet der Chronist mit einer großen inneren Weite. Er möchte seine Landsleute wieder verwurzeln in der guten Geschichte mit Gott. Dabei spricht er alle an, die in Israel leben. Man spürt seinen Wunsch zu einen, was zerstritten ist. Man spürt die Sehnsucht nach Gemeinschaft, die trägt und zuversichtlich in die Zukunft schauen lässt. Und so ist der Chronist ein Visionär seiner Zeit, der auf aggressive Töne konsequent verzichtet.

Gebetstag für verfolgte Christen

Gebetstag für verfolgte Christen

Gebetstag für verfolgte Christen

Hier gestaltet jemand Erinnerungen. Er gestaltet sie so, dass sie Fundament und Richtschnur sein können für das Hier und Jetzt.

Wenn wir nun wieder unseren Blick lenken auf die Menschen, an die wir heute erinnern, stellt sich die Frage, wie wir erinnern. Wie halten wir das Gedächtnis an die, mit denen wir uns heute verbunden wissen, lebendig, die um ihres Glaubens willen verfolgt werden? Denn ihnen ist ja eines gemeinsam: Sie glauben, und dies wird in ihrem Leben sichtbar. In den Augen ihrer Gegner darf das nicht sein.

Ihr Leid und Tod sind also immer die katastrophale Zuspitzung eines Konflikts. Der Konflikt um die Wahrheit eskaliert, man spricht einander das Menschsein ab und sieht nur noch den Gegner, dessen Glauben die eigenen Überzeugungen bedroht.

Wenn wir an die Opfer erinnern und ihnen gerecht werden wollen, dann muss diese Erinnerung ein gutes Fundament bilden. Es muss eine Erinnerung sein, die hilft, solche Konflikte und ihre katastrophalen Folgen zu verhindern. Lasst uns deshalb am Leben der Verfolgten anknüpfen. Lasst uns anknüpfen an dem, was ihnen wichtig ist: an Christus zu glauben und dies sichtbar werden zu lassen.

An Christus glauben. Wir haben die Krippe vor Augen, in der ein kleiner Säugling liegt. Nichts schützt das Baby vor seiner Umwelt, nichts braucht es mehr als liebevolle Zuwendung. Es kostet Mut, sich diesen Christus zum Vorbild zu nehmen. Es kostet Mut, sich an der Verletzlichkeit des Säuglings in der Krippe zu orientieren und seiner Umwelt mit dieser Zartheit und Durchlässigkeit zu begegnen. In ihrem Mut sind uns die Verfolgten Vorbild.

Wenn wir wie der Chronist unsere Erinnerung gestalten wollen, dann ist die Verbundenheit mit unseren Brüdern und Schwestern das Leitmotiv. Wir alle sind Christi Leib in vielen Gliedern, der Schmerz des einen berührt den anderen. Wir helfen einander und suchen gemeinsam nach Heilung.

So setzt Erinnerung Kräfte frei, die in Solidarität und Unterstützung münden. Erinnerung wird zum Fundament eines geschwisterlichen Christentums weltweit. Über alle Kulturen hinweg eint uns eines: an Christus zu glauben und dies sichtbar werden zu lassen.

Darin stärkt Gott uns den Rücken. Deshalb lasst uns mutig sein und mit den Menschen vor uns, mit denen neben uns und für die, die noch kommen werden, die Botschaft der Liebe und des Friedens weitertragen.

Amen

Lied

EG 30,1-4 Es ist ein Ros entsprungen

Fürbittengebet

Nach jeder Bitte kann Stille sein; oder Einzelne können den Namen einer Person oder etwas anderes nennen. Die Teilnehmenden können auch Kerzen an einer zentralen Kerze entzünden.

Möglicher Gesang: Nade te turbe / Nichts soll dich ängsten (EG 74).

Lasst uns für Licht beten,
wo die Finsternis doppelt finster ist;
wo Falsches sich als das Wahre darstellt
und sogar Heilige ihres Glaubens unsicher werden;
wo das Leben zur Verwirrung wird;
wo alles Bekannte zu Lärmgewirr wird
und zu Hindernissen in der Dunkelheit;
wo Glaube, Hoffnung und Liebe zu Asche zerfallen
und einen Engel brauchen,

Gebetstag für verfolgte Christen

Gebetstag für verfolgte Christen

Gebetstag für verfolgte Christen

der ihnen wieder Leben einhaucht.
Lasst uns für Licht beten.

Worte, persönliche Bitten, Stille und Gesang

Lasst uns für ein Wort Gottes beten,
wo menschlichen Worten nicht mehr getraut werden kann;
wo das Echo von Stimmen der Vergangenheit uns einholt,
die zu sagen scheinen: „Du bist keiner von uns!“
und „Halte den Mund!“ oder „Ich brauche dich nicht mehr“;
wo die Stimme der Kirche widersprüchlich wird,
süß und sauer zugleich,
wo sie zu den Leuten „Willkommen!“
und „Kommt nicht zu nah!“ gleichzeitig sagt;
wo die Stimme Gottes schweigt und verstummt ist,
untergegangen im Jargon.
Lasst uns beten für ein Wort von Gott.

Worte, persönliche Bitten, Stille und Gesang

Lasst uns beten,
dass wir den Weg zum Kreuz erkennen
und den Weg, der darüber hinausführt.
Hilf uns, Gott,
dass wir dir folgen, wo du gehst,
dass wir anhalten, wo du stockst,
dass wir trauern, wo du stirbst,
dass wir tanzen, wo du auferstehst,
weil wir wissen,

dass dies der einzige Weg ist
und es keine anderen Wege gibt.
Wir beten mit den Worten deines Sohnes:

Vaterunser

nach: Sinfonia Oecumenica, Gütersloh 3. Auflage 2004, S. 71-72.

Lied

EG 635,1-4 Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut

Abkündigungen

Schlusslitanei und Segen

- L. Seht eure Hände an.
Seht die Zärtlichkeit, die in ihnen liegt.
- G. Sie sind Gottes Geschenk für diese Welt.
-
- L. Seht eure Füße.
Seht den Weg, den sie gehen sollen.
- G. Sie sind Gottes Geschenk für diese Welt.
-
- L. Seht eure Herzen.
Seht das Feuer und die Liebe in ihnen.
- G. Sie sind Gottes Geschenk für diese Welt.
-
- L. Seht das Kreuz.
Seht Gottes Sohn und unseren Heiland.
- G. Er ist Gottes Geschenk für diese Welt.

Gebetstag für verfolgte Christen

Gebetstag für verfolgte Christen

Gebetstag für verfolgte Christen

- L. Dies ist Gottes Welt.
G. Und wir werden für Gott und die Welt da sein.

- L. Gott segne und behüte dich.
Gott Sorge für dich.
Gott bewahre dich.
Gott erfülle dein Leben mit Liebe.
- G. Möge Gottes Herzlichkeit
aus unseren Herzen strahlen
und Christi Frieden
durch jeden Tag hindurchscheinen,
bis seine Welt da ist.

nach: Sinfonia Oecumenica, Gütersloh 3. Auflage 2004, S. 72.

Gesungenes dreifaches Amen

Musik zum Ausgang

Gebetsstag für verfolgte Christen für verfolgte Christen

Opferempfehlung:

Die eingehenden Opfer und Spenden werden für Christen in Nigeria erbeten.

Stichwort: Nigeria 8950

Überweisung auf das Konto des Evangelischen Oberkirchenrates bei der EKK
BIC GENODEF1EK1 IBAN DE66 5206 0410 0000 4001 06



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG**